

Versorgung im nördlichen Rheinland-Pfalz

STUDIE ZUR EINZELHANDELSNAHVERSORGUNG



Handwerkskammer
Koblenz



IHK Koblenz
Starke Wirtschaft.
Starke Region.

VORWORT

Eine starke Wirtschaft, verwurzelte Traditionen, aktive Gemeinschaften, ein reges Vereinsleben in unseren zahlreichen Ortschaften und eine unverwechselbare Landschaft: Das und noch vieles mehr zeichnet unsere Region aus. Um den Bewohnern und Gästen unserer Region eine hohe Lebensqualität bieten zu können, ist ein Faktor dabei besonders wichtig: eine intakte Infrastruktur – und dazu gehört auch eine gute Nahversorgung.

Allerdings ist die Nahversorgung – insbesondere im ländlichen Raum – vielerorts ein Sorgenkind. Für zahlreiche Dörfer ist es bereits Realität: Dinge des alltäglichen Bedarfs, wie beispielsweise Lebensmittel, können vor Ort nicht mehr gekauft werden. Das verringert nicht nur die Lebensqualität beträchtlich, sondern führt auch zu einer deutlichen Minderung der Standortattraktivität, welche maßgeblich auch an der Erreichbarkeit von Versorgungseinrichtungen gemessen wird. Vielerorts führt dies zur Landflucht: Ein Bevölkerungsrückgang aus den ländlich geprägten Regionen hinein in die Ballungszentren. Die daraus resultierende Ausdünnung der Ortsgemeinden wirkt sich auch massiv auf deren wirtschaftlichen Perspektiven aus – es entsteht über alle Branchen hinweg eine erhebliche Fachkräftelücke, zudem nimmt die lokale Kaufkraft stetig ab.

Die vorliegende Studie zur Einzelhandelsnahversorgung im ländlichen Raum basiert auf einer Befragung der Ortsbürgermeister unseres Kammerbezirks. Sie wirft ein Schlaglicht auf die derzeitige und zu erwartende Nahversorgungsstruktur in unserer Region und soll als Ausgangspunkt für eine Diskussion um die Sicherung der Nahversorgung dienen.

Wir wünschen Ihnen eine angenehme Lektüre!



Arne Rössel
Hauptgeschäftsführer IHK Koblenz



Alexander Baden
Hauptgeschäftsführer HwK Koblenz

Koblenz, im Dezember 2017

INHALT

- 1 | Einleitung
- 2 | Das Wichtigste in Kürze
- 3 | Kreisebene
 - 3.1 | Landkreis Ahrweiler
 - 3.2 | Landkreis Altenkirchen
 - 3.3 | Landkreis Bad Kreuznach
 - 3.4 | Landkreis Birkenfeld
 - 3.5 | Landkreis Cochem-Zell
 - 3.6 | Landkreis Mayen-Koblenz
 - 3.7 | Landkreis Neuwied
 - 3.8 | Landkreis Rhein-Lahn
 - 3.9 | Landkreis Rhein-Hunsrück
 - 3.10 | Landkreis Westerwaldkreis
- 4 | Mobile Versorgung
- 5 | Methodische Vorgehensweise
- 6 | Quellen und Anmerkungen
- Anhang
- Impressum



1 | EINLEITUNG

Die vorliegende Untersuchung zur Einzelhandelsnahversorgung im ländlichen Raum verfolgt das Ziel, einen systematischen Überblick der Nahversorgung in ländlichen Räumen zu gewinnen, die grundsätzliche Nahversorgungsstruktur aufzudecken und damit mögliche Ansatzpunkte zur Sicherung der Nahversorgung aufzuzeigen.

Unter dem Begriff Nahversorgung wird eine orts- und zeitnahe Versorgung mit Gütern und Dienstleistungen des täglichen Bedarfs verstanden. Was zum täglichen Bedarf gehört, darüber gibt es allerdings keinen vereinheitlichten Konsens. Eine Übereinkunft scheint auch kaum möglich, da jeder Verbraucher individuell interpretiert, was für ihn dazugehört. Teilweise wird hierbei nochmals nach einer Nahversorgung im engeren Sinne, die nur Güter des täglichen Bedarfs wie Lebensmittel, Getränke, Genusswaren und Drogerieartikel umfasst, sowie der im weiteren Sinne unterschieden, wobei noch private und öffentliche Dienstleistungen wie Post, Bank, Café, Gaststätte, Arzt, Apotheke oder Verwaltungsstelle hinzugezählt werden.¹ Für die vorliegende Ausarbeitung wird die Begrifflichkeit der Nahversorgung im engeren Sinne verstanden. Der vorliegende Bericht berücksichtigt die grundlegenden Versorgungseinrichtungen Bäcker, Metzger, kleiner Supermarkt und großer Supermarkt, Discounter, Drogeriemarkt, Tankstellenshop und Sonstiges (wie beispielsweise einem Dorf-/Hofladen) als Bewertungsmaßstab. Darüber hinaus wurde die Versorgung

über einen mobilen Verkaufswagen abgefragt. Da diese nicht zu klassischen stationären Einzelhandelsnahversorgung zählen, wird diese Versorgungsvariante unter dem Gliederungspunkt 4 separat erläutert.

Insbesondere in den kleineren Orten ohne zentralörtliche Funktion, aber auch in einigen Orten mit grundzentraler Funktion, ist eine Grundversorgung im Einzelhandel bereits heute nicht mehr gewährleistet. Die zunehmende räumliche Konzentration im Bereich der Versorgung mit Gütern und Dienstleistungen des täglichen Bedarfs, wie z. B. Lebensmitteleinzelhandel, führt vielfach zu einem Rückzug aus der Fläche, von der insbesondere dünn besiedelte Regionen und spezifische Bevölkerungsgruppen, vor allem weniger mobile Personen wie ältere Menschen, Kinder und Jugendliche, betroffen sind. Die Ursache dafür besteht vor allem darin, dass auf der Nachfrageseite die Bindung der lokalen Kaufkraft tendenziell eher abgenommen hat, da die Mobilität gestiegen ist und die Ansprüche der Konsumenten bezüglich des Preises, der Auswahl- und Kopplungsmöglichkeiten zugenommen haben. Außerdem ist zu berücksichtigen, dass vor allem der Lebensmitteleinzelhandel in einem stagnierenden und stark umkämpften Markt agiert. Vor diesem Hintergrund erscheinen gerade der Markteintritt und die Etablierung kleiner Läden schwierig. Auf Seiten der Anbieter lässt sich entsprechend der gewandelten Nachfrage eine Entwicklung hin zu größeren Verkaufsstellen beob-

achten. Zudem nimmt der Wettbewerbsdruck auf Grund der expansiven Strategie der größeren Anbieter weiter zu. Mit der Flächenausweitung verbunden sind größere Einzugsgebiete und geringere Flächenerträge sowie eine Konzentration mehrerer Anbieter und Formate in den Zentren ländlicher Räume. In kleineren Orten mit weniger als 5.000 Einwohnern verbleiben oft nur Discounter und kleine Supermärkte; letztere sind dabei oft mit Problemen der wirtschaftlichen Tragfähigkeit konfrontiert.²

Generell lässt sich sagen, dass kleinere Dörfer stärker in ihrer Zukunftsfähigkeit gefährdet sind als größere Orte, Mittel- oder gar Oberzentren. Ein wichtiger Faktor, der in diese Prognose miteinspielt, ist der Bevölkerungsrückgang – gerade auch von jungen Menschen – in ländlichen Regionen. Je größer die Entfernung zu größeren Städten mit Schulen, Krankenhäusern oder einer nennenswerten Bandbreite an Einkaufsmöglichkeiten ist, umso stärker fällt tendenziell der Bevölkerungsrückgang aus kleineren Ortsgemeinden aus, die sich demografisch nicht stabilisieren können. Zwar schafft wirtschaftlicher Strukturwandel auch neue Arbeitsplätze, diese entstehen aber vor allem in Verdichtungsräumen. In den ländlich-peripheren Gebieten geht Beschäftigung verloren. Neben den bereits genannten Faktoren zieht die Standortattraktivität der größeren Städte zusätzlich Menschen aus dem ländlichen Raum, der in Teilen auch von Leerstand und sinkender Attraktivität geprägt wird.³

¹ Nahversorgung in ländlichen Räumen (2013), S. 3f.

² Strukturprobleme im ländlichen Raum (2014), S. 3.

³ Die Zukunft der Dörfer (2011), S. 6f.

2 | DAS WICHTIGSTE IN KÜRZE



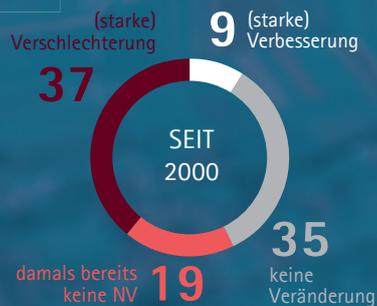
Befragung von 1.042 Orts- bürgermeistern



Befragung von 1.042 Ortsbürgermeistern mittels Fragebogen nach der aktuellen Versorgungslage. Davon Rückmeldung aus 927 Ortsgemeinden und Ergänzung durch Mitgliedsdaten von IHK und HwK bei 28 Orten. Insgesamt gehen 955 Ortsgemeinden in die Untersuchung mit ein.



Da im Untersuchungsbereich in den Städten und Gemeinden mit mehr als 10.000 Einwohnern von einer angemessenen Versorgungsstruktur ausgegangen werden kann, wurden diese von der Erhebung ausgenommen.



35 % der befragten Ortsbürgermeister konnten seit dem Jahr 2000 keine Veränderung feststellen, 19 % gaben an, dass bereits damals keine Nahversorgung vorhanden war, 37 % der Ortsbürgermeister beobachten eine (starke) Verschlechterung und nur neun Prozent stellen eine (starke) Verbesserung fest.



In 394 der 955 untersuchten Ortsgemeinden

existieren gegenwärtig Nahversorgungseinrichtungen (41,3 %). Von den 554 Ortsgemeinden, die keine Einzelhandelsnahversorgung aufweisen, werden 153 (27,6 %) durch mobile Verkaufswagen versorgt.



63 % erwarten keine Veränderung in der örtlichen Nahversorgung

30,5 % der Ortsbürgermeister befürchten eine (starke) Verschlechterung in den nächsten zehn Jahren und nur 6,5 % erwarten eine (starke) Verbesserung. Der größte Teil (63 %) erwartet keine Veränderung in der örtlichen Nahversorgung.



Die bestehenden Verkaufsstellen mit klassischer Nahversorgungsfunktion werden überwiegend durch Bäcker und Metzger besetzt, gefolgt von kleinen Supermärkten, großen Supermärkten & Discountern, Tankstellenshops und Verkaufsstellen mit Drogeriewaren. Die komplette Bandbreite der abgefragten Einzelhandelsgeschäfte (Bäcker, Metzger, kleiner Supermarkt und großer Supermarkt, Discounter, Drogeriemarkt, Tankstellenshop, Sonstiges) ist nur noch in einer Ortsgemeinde der untersuchten Region vorzufinden.

3 | KREISEBENE

Betrachtet man die Situation auf Kreisebene, so lässt sich feststellen, dass überwiegend das Lebensmittelhandwerk die Menschen vor Ort mit bestimmten Waren des täglichen Bedarfs versorgt. Ausgenommen mobiler Verkaufswagen, überwiegt in allen Landkreisen die Existenz von Bäckereien und Metzgereien, gefolgt von Supermärkten und Discountern. Auffällig ist, dass in jedem Landkreis die Geschäfte mit Drogeriewaren am seltensten vorhanden sind.

Wie viele Orte überhaupt noch eine Nahversorgungseinrichtung haben, variiert von Landkreis zu Landkreis. Beispielsweise gibt es im Landkreis Neuwied in 33 von 53 Orten mindestens eine Nahversorgungseinrichtung, während im Landkreis Rhein-Hunsrück nur 31 von 111 Ortsgemeinden, von denen Daten bzw. Rückmeldungen vorhanden sind, Nahversorgungseinrichtungen aufweisen.

Bei der Frage nach der Veränderung der Nahversorgungssituation seit dem Jahr 2000 kamen aus dem Rhein-Lahn-Kreis die kritischsten Stimmen, dicht gefolgt vom Landkreis Bad Kreuz-

nach. Hier hat jeweils rund die Hälfte der Ortsbürgermeister angegeben, dass die Situation sich verschlechtert bis stark verschlechtert hat. Etwas weniger kritisch fielen die Antworten aus dem Landkreis Rhein-Hunsrück aus. Hier hat nur ein Viertel der Ortsbürgermeister geantwortet, dass die Situation sich mindestens verschlechtert hat.

Die positivste Veränderung ist im Landkreis Altenkirchen zu erkennen. Hier haben per Saldo die meisten der Ortsbürgermeister angegeben, dass sie eine Verbesserung – bis hin zur starken Verbesserung – seit dem Jahr 2000 beobachtet haben. Dieser positiven Auffassung folgen in ähnlicher Weise die Landkreise Mayen-Koblenz und Neuwied.

Mit Blick in die Zukunft kommen die optimistischsten Erwartungen per Saldo aus dem Landkreis Birkenfeld, während im Landkreis Bad Kreuznach die größte Skepsis herrscht. Bemerkenswert ist jedoch, dass in allen Landkreisen die meisten Ortsbürgermeister keine weitere Veränderung ihrer Nahversorgungssituation erwarten.

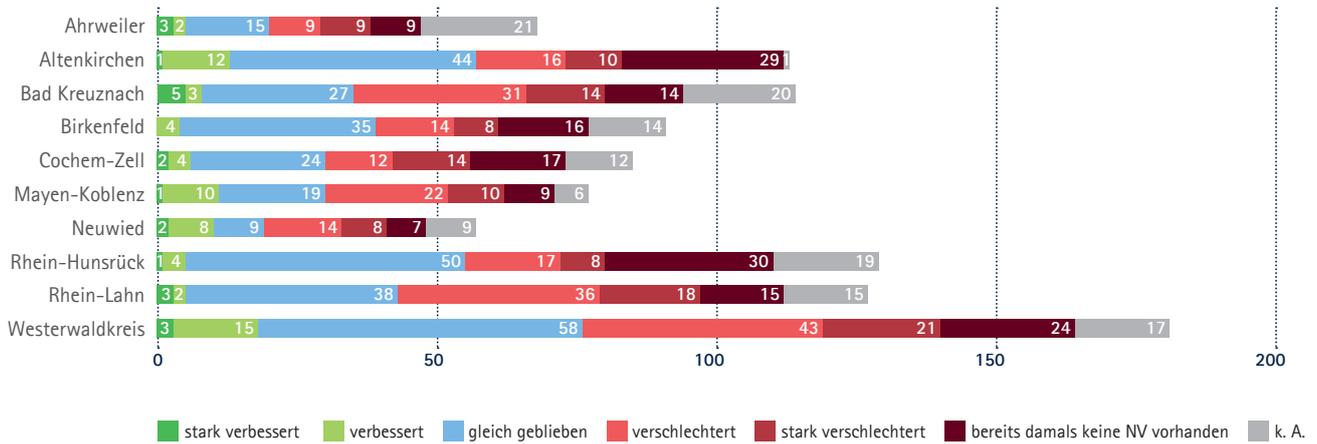


VERSORGUNG DURCH EINZELHANDELSGESCHÄFTE IN DEN VERBANDSGEMEINDEN



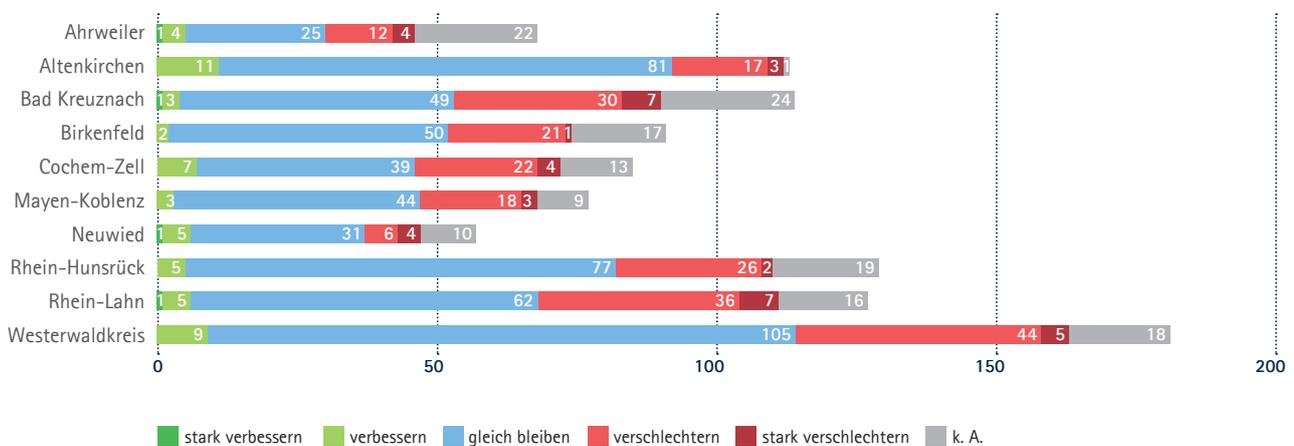
VERÄNDERUNG DER NAHVERSORGUNGSSITUATION SEIT DEM JAHR 2000

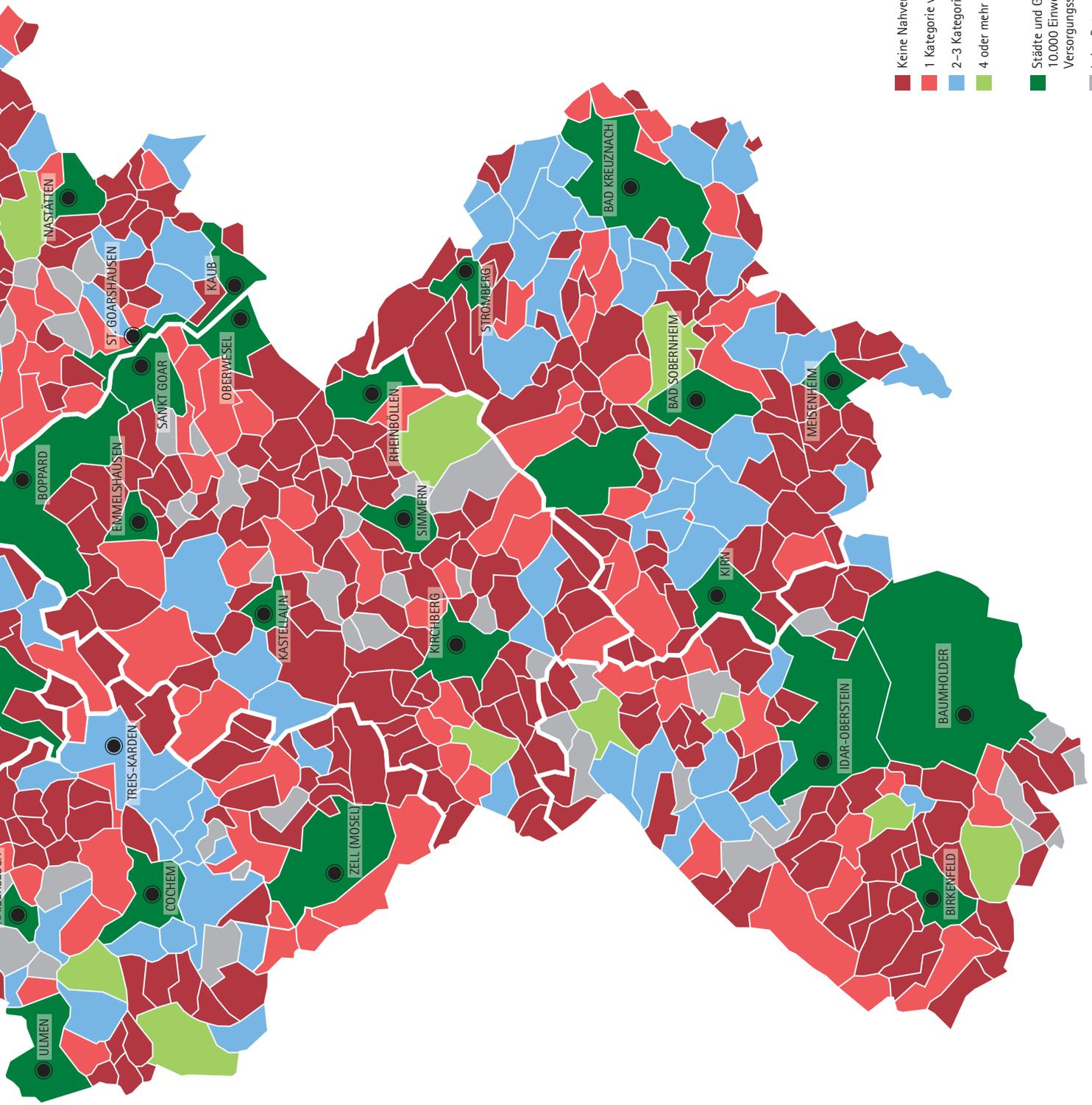
im Einzelhandel in den einzelnen Landkreisen



EINSCHÄTZUNG ÜBER DIE ENTWICKLUNG DER NAHVERSORGUNG IN DEN NÄCHSTEN 10 JAHREN

Einschätzung der Ortsbürgermeister in ihren Landkreisen





- Keine Nahversorgung
- 1 Kategorie vertreten
- 2-3 Kategorien vertreten
- 4 oder mehr Kategorien vertreten
- Städte und Gemeinden mit über 10.000 Einwohnern - Versorgungsstruktur vorhanden
- keine Daten vorhanden

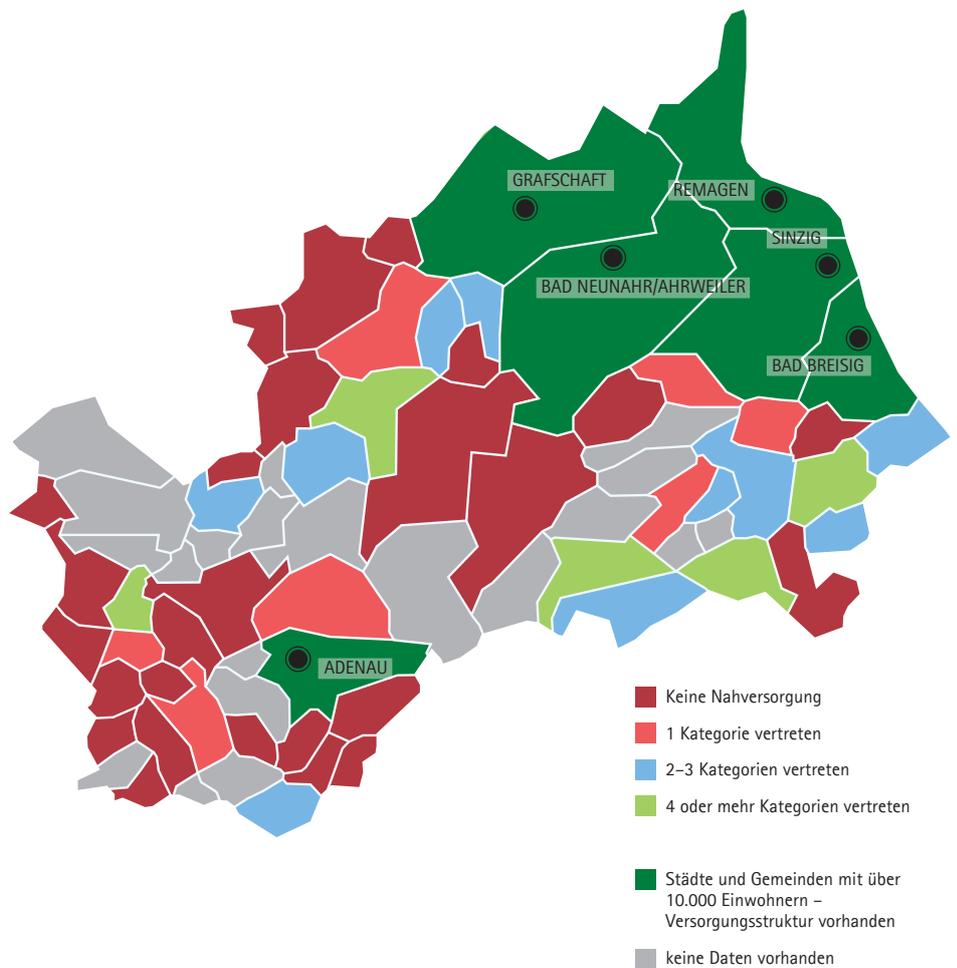
3.1 | LANDKREIS AHRWEILER

In nur knapp 46 % der untersuchten Orte des Landkreises Ahrweiler gibt es heute noch Einzelhandelsgeschäfte der Nahversorgung. Dabei stellt das Lebensmittelhandwerk (Bäckereien und Metzgereien) eine beachtliche Versorgungsfunktion dar. Kleinere und größere Supermärkte sowie Discounter gibt es lediglich in zehn der 48 untersuchten Ortsgemeinden.

Mit Sicht auf die einzelnen Verbandsgemeinden im Kreis Ahrweiler ist die Versorgungssituation in der VG Brohlthal laut den Ortsbürgermeistern mit über 80 % Nahversorgung am besten. Kritischer sieht es in der VG Adenau aus. Hier gaben gerade

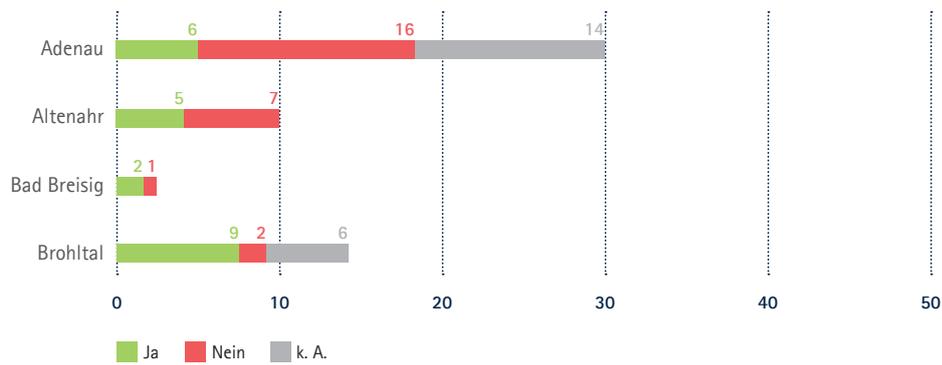
einmal 27 % der Ortsbürgermeister an, dass es mindestens ein Einzelhandelsgeschäft in ihrer Ortsgemeinde gibt. Das Ergebnis spiegelt sich auch in der Veränderung seit dem Jahr 2000 wider. Kein Ortsbürgermeister in der VG Adenau hat eine positive Veränderung der Nahversorgungssituation wahrgenommen. Dagegen haben vier Ortsgemeinden in der VG Brohlthal Verbesserungen beobachtet. Für die Zukunft erwartet die Hälfte der untersuchten Ortsgemeinden in der VG Adenau weitere Verschlechterungen, während nur eine Ortsgemeinde eine Verbesserung erwartet. Der eher negative Trend zeigt sich ebenso in allen anderen Verbandsgemeinden.

| | |
|--|--|
|  |  |
| Landkreis: | Ahrweiler |
| Verbandsgemeinden: | 4: Adenau, Brohlthal, Altenahr, Bad Breisig + 4 verbandsfreie Gemeinden: Bad Neuenahr-Ahrweiler, Grafschaft, Remagen, Sinzig |
| Ortsgemeinden gesamt: | 68 (+ 2 Städte) |
| Ortsgemeinden mit Datenhinterlegung: | 48 |
| Fläche gesamt: | 786,99 km ² |
| Einwohner insgesamt: | 127.770* |
| Einwohner ohne Städte: | 43.449* |
| Einwohnerdichte (Bevölkerung ja km ²): | 162,4** |
| Kaufkraftindex D = 100 (Einzelhandelsrelevante Kaufkraft): | 99,2* |



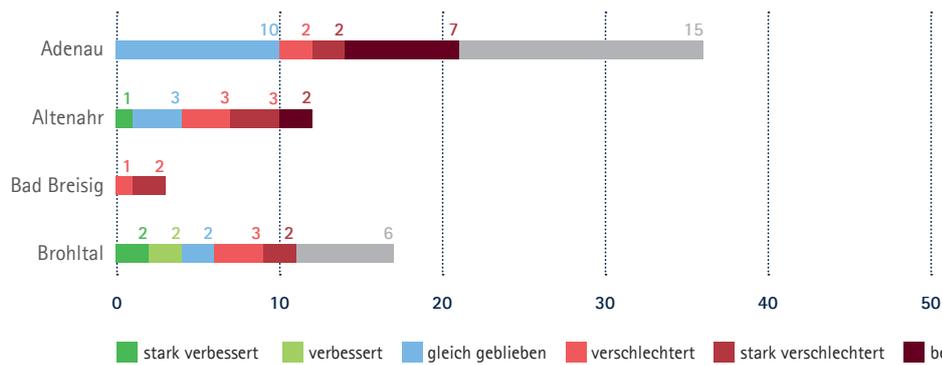
*Stand 01.01.2016
**Stand 31.12.2015

VERSORGUNG DURCH EINZELHANDELSGESCHÄFTE IN DEN VERBANDSGEMEINDEN



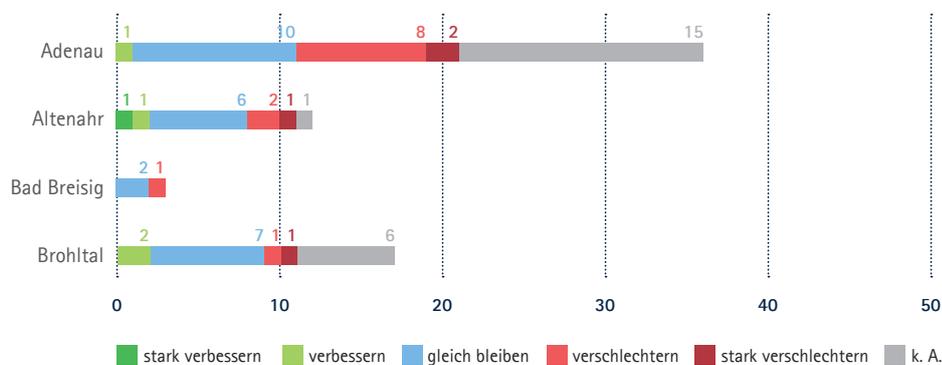
VERÄNDERUNG DER NAHVERSORGUNGSSITUATION SEIT DEM JAHR 2000

im Einzelhandel in den einzelnen Ortsgemeinden der VG im Kreis Ahrweiler



EINSCHÄTZUNG ÜBER DIE ENTWICKLUNG DER NAHVERSORGUNG IN DEN NÄCHSTEN 10 JAHREN

Einschätzung der Ortsbürgermeister in ihren Ortsgemeinden

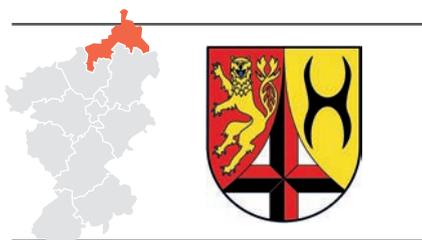


3.2 | LANDKREIS ALTENKIRCHEN

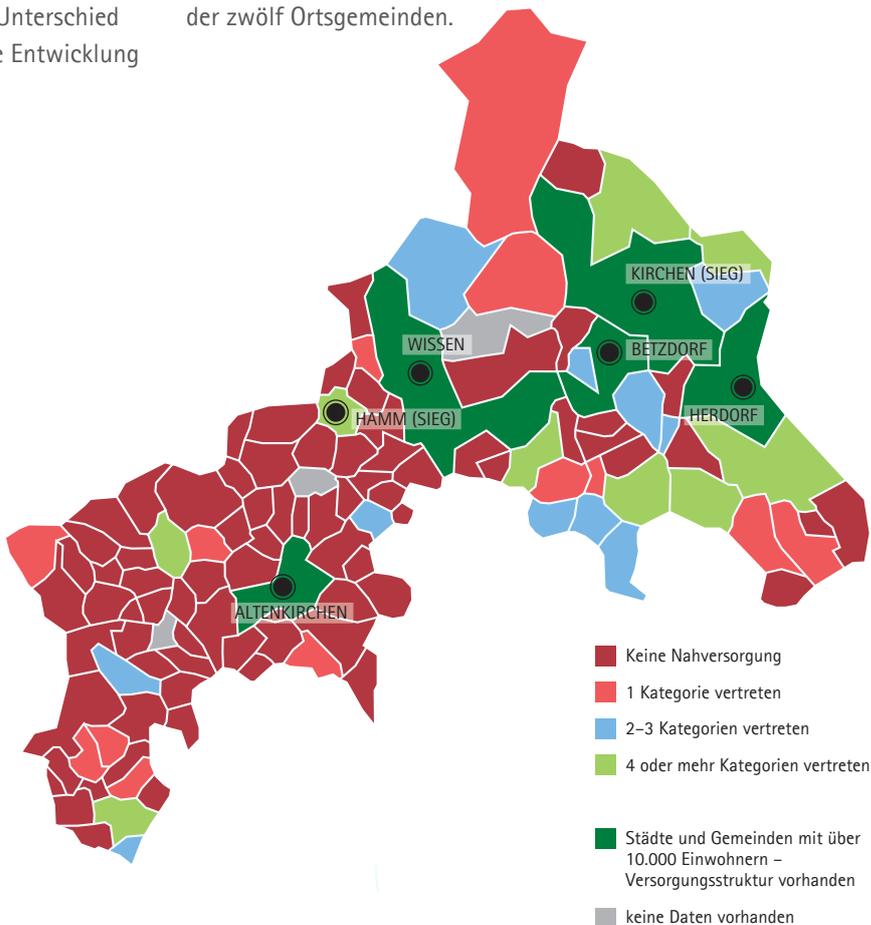
Der Kreis Altenkirchen weist in lediglich 31 % der Ortsgemeinden Nahversorgungsstrukturen auf. Das Bäckerhandwerk spielt bei der Versorgung der Ortsgemeinden die wichtigste Rolle: 24 Ortsgemeinden verfügen über eine Bäckerei. Daneben gewährleisten kleine und große Supermärkte sowie Discounter in 18 Ortsgemeinden die Versorgung mit Gütern des täglichen Bedarfs. Betrachtet man die Veränderung der Versorgungssituation seit dem Jahr 2000 wird deutlich, dass sich die Situation der Ortsgemeinden tendenziell eher verschlechtert (23 %) als verbessert (12 %) hat. In zwei der acht Verbandsgemeinden sind seit dem Jahr 2000 keine Verbesserungen zu verzeichnen. Zwar hat sich die Situation in 39 % der Ortsgemeinden nicht verändert, allerdings waren bereits seit dem Jahr 2000 bei 26 % keine bis kaum Nahversorgung vorhanden. Dennoch ist der Unterschied zwischen den Ortsbürgermeistern, die eine positive Entwicklung

beobachtet haben, zu denen, die eine negative Entwicklung beobachtet haben, von allen Landkreisen am geringsten. Die Einschätzungen der Bürgermeister bezüglich der Zukunftsaussichten der Ortsgemeinden im Kreis Altenkirchen scheinen angesichts der geringen Verbesserungen in den letzten Jahren zu stagnieren. Knapp Dreiviertel der Ortsbürgermeister erwartet in Zukunft keine Veränderung der Nahversorgungssituation. 18 % sehen der Entwicklung negativ entgegen. Lediglich 11 der 113 Ortsgemeinden erwarten eine Verbesserung.

Im Vergleich der Verbandsgemeinden sticht die VG Altenkirchen negativ hervor. Hier ist in nur fünf von 40 Ortsgemeinden mindestens ein Einzelhandelsgeschäft vorhanden. Demgegenüber steht Gebhardshain mit einer Nahversorgungseinrichtung in acht der zwölf Ortsgemeinden.

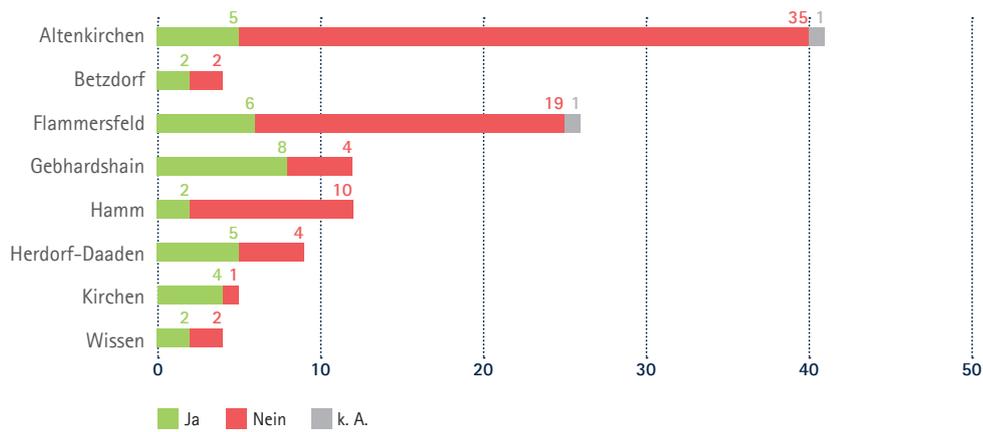


| | |
|--|--|
| Landkreis: | Altenkirchen |
| Verbandsgemeinden: | 8: Altenkirchen, Betzdorf, Flammersfeld, Gebhardshain, Hamm, Herdorf-Daaden, Kirchen, Wissen |
| Ortsgemeinden gesamt: | 113 (+ 5 Städte) |
| Ortsgemeinden mit Datenhinterlegung: | 113 |
| Fläche gesamt: | 642,01 km ² |
| Einwohner insgesamt: | 129.171* |
| Einwohner ohne Städte: | 89.433* |
| Einwohnerdichte (Bevölkerung ja km ²): | 162,4** |
| Kaufkraftindex D = 100 (Einzelhandelsrelevante Kaufkraft): | 95,8* |



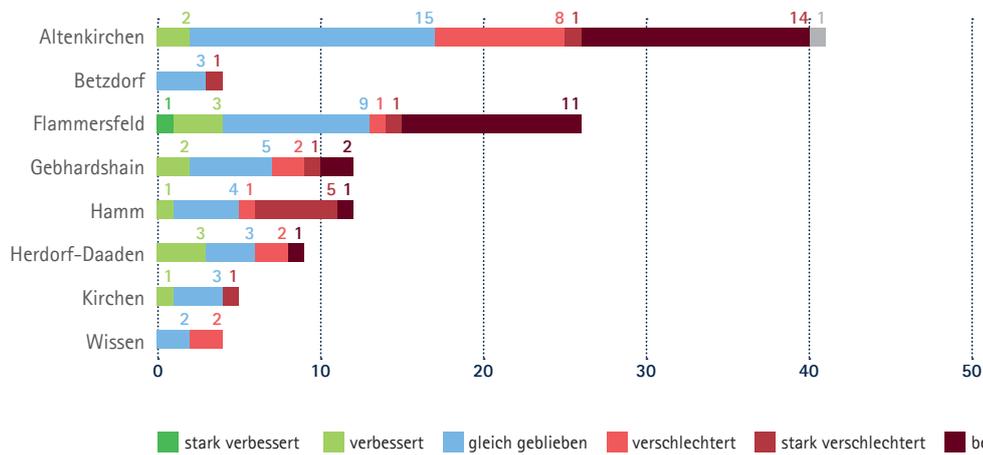
*Stand 01.01.2016
**Stand 31.12.2015

VERSORGUNG DURCH EINZELHANDELSGESCHÄFTE IN DEN VERBANDSGEMEINDEN



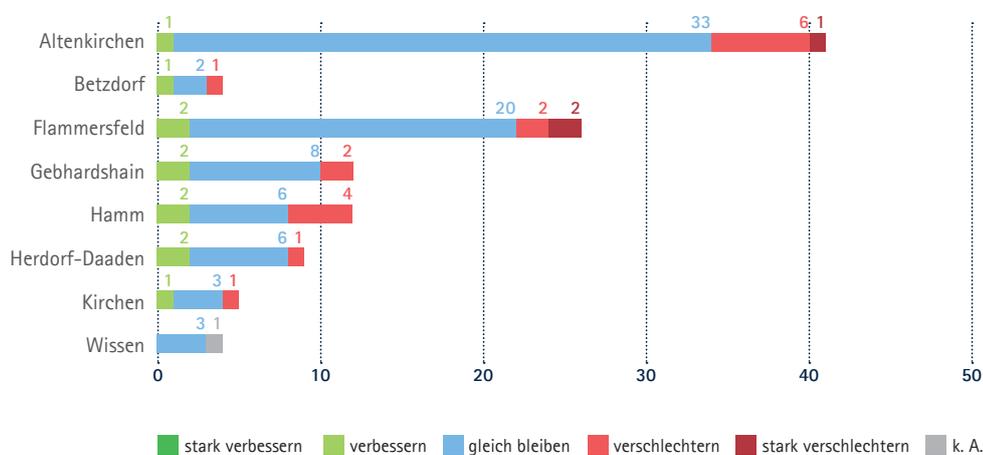
VERÄNDERUNG DER NAHVERSORGUNGSSITUATION SEIT DEM JAHR 2000

im Einzelhandel in den einzelnen Ortsgemeinden der VG im Kreis Altenkirchen



EINSCHÄTZUNG ÜBER DIE ENTWICKLUNG DER NAHVERSORGUNG IN DEN NÄCHSTEN 10 JAHREN

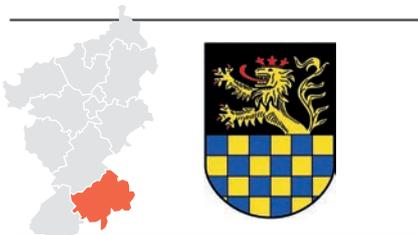
Einschätzung der Ortsbürgermeister in ihren Ortsgemeinden



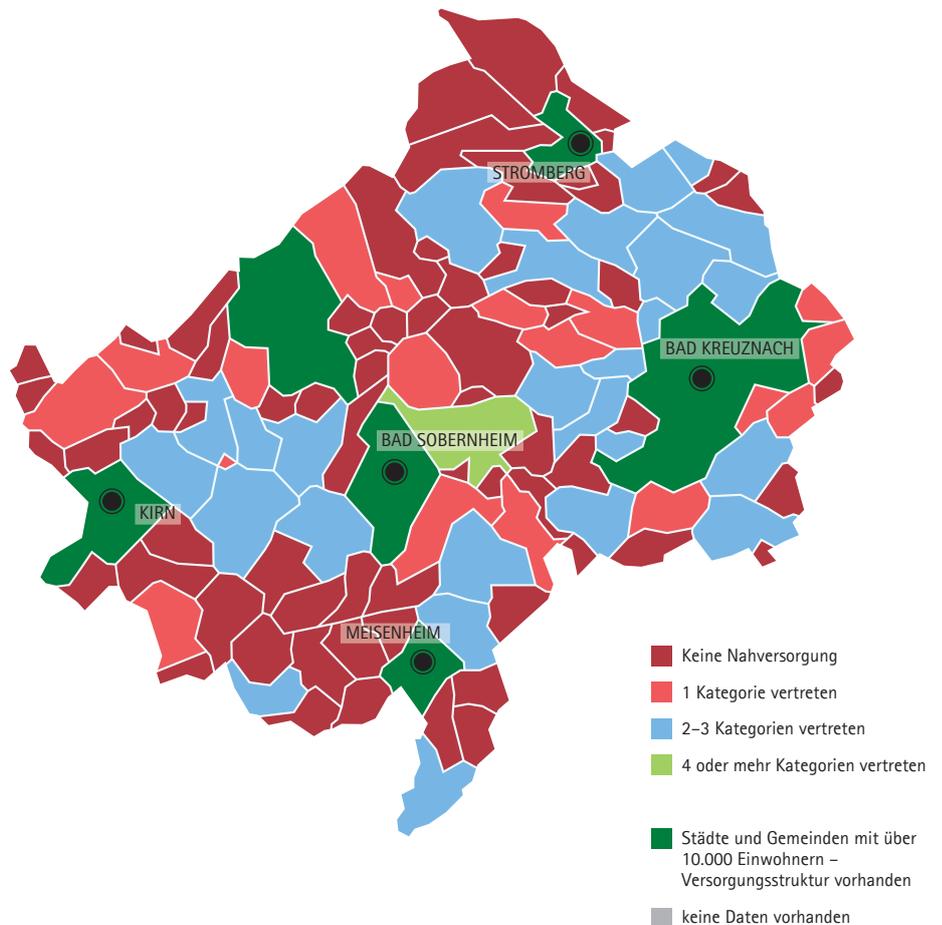
3.3 | LANDKREIS BAD KREUZNACH

Über die Hälfte (60 %) der Ortsgemeinden im Landkreis Bad Kreuznach hat kein Einzelhandelsgeschäft mehr vor Ort. Am schlechtesten aufgestellt ist hier die VG Stromberg. Lediglich eine von neun Ortsgemeinden weist noch Einzelhandelsgeschäfte auf. In der VG Bad Kreuznach sind dagegen über 66 % der Ortsgemeinden durch den Einzelhandel versorgt. Insgesamt 48 % der Ortsgemeinden in Bad Kreuznach haben angegeben, dass sich die Lage seit dem Jahr 2000 verschlechtert hat und 15 %, dass es schon damals keine Nahversorgung in Ihrem Ort gab. Nur wenige Ortsbürgermeister haben angegeben, dass sich die Situation verbessert bis stark verbessert hat (neun Prozent). Die prekäre Lage zeigt sich auch darin, dass zwar das Lebensmit-

telhandwerk - vor allen Dingen Bäckereien - in den Ortsgemeinden überwiegt, dass aber die weitergehende Versorgung durch mobile Verkaufswagen eher gesichert wird als durch Supermärkte. Kleinere und größere Supermärkte sowie Discounter existieren lediglich noch in 16 Ortsgemeinden. Zukünftig erwartet nur ein sehr geringer Teil (vier Prozent) der Ortsgemeinden im Landkreis Bad Kreuznach eine Besserung der Nahversorgungssituation. Über die Hälfte der Ortsgemeinden erwartet keine Veränderung, 40 % sogar eine weitere Verschlechterung. Am kritischsten sieht die VG Meisenheim in die Zukunft. Hier erwarten alle Ortsbürgermeister eine Verschlechterung der Situation.



| | |
|--|---|
| Landkreis: | Bad Kreuznach |
| Verbandsgemeinden: | 7: Bad Kreuznach, Bad Münster am Stein-Ebernburg, Bad Sobernheim, Kirn-Land, Langenlonsheim, Rüdesheim, Stromberg + 2 verbandsfreie Gemeinden: Bad Kreuznach, Kirn |
| Ortsgemeinden gesamt: | 113 (+ 3 Städte) |
| Ortsgemeinden mit Datenhinterlegung: | 113 |
| Fläche gesamt: | 863,70 km ² |
| Einwohner insgesamt: | 156.821* |
| Einwohner ohne Städte: | 86.684* |
| Einwohnerdichte (Bevölkerung ja km ²): | 181,6** |
| Kaufkraftindex D = 100 (Einzelhandelsrelevante Kaufkraft): | 97,8* |



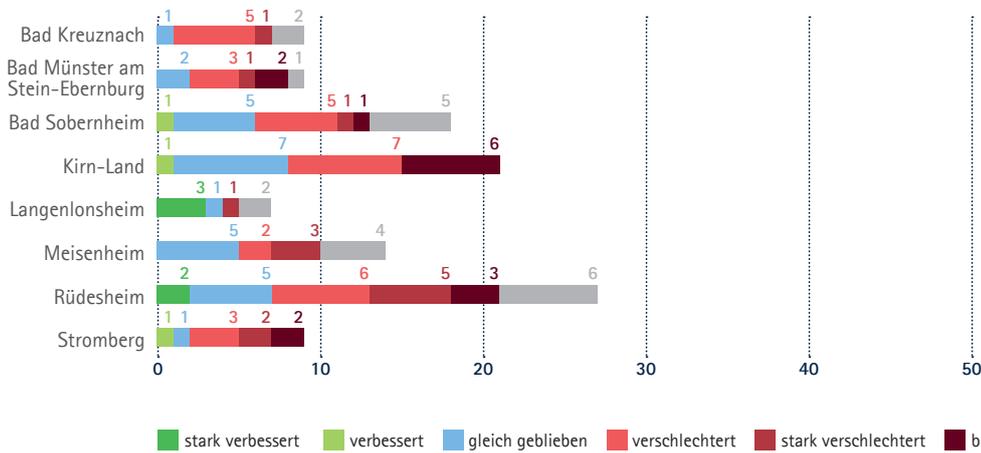
*Stand 01.01.2016
**Stand 31.12.2015

VERSORGUNG DURCH EINZELHANDELSGESCHÄFTE IN DEN VERBANDSGEMEINDEN



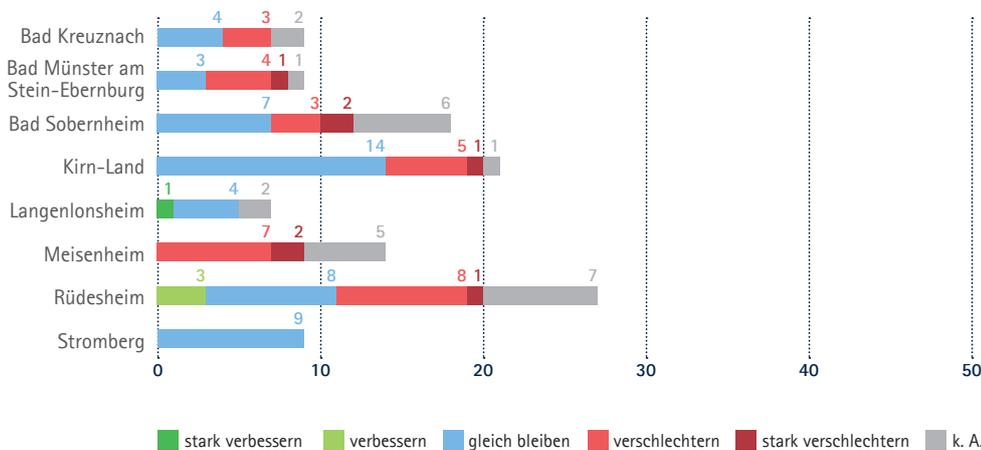
VERÄNDERUNG DER NAHVERSORGUNGSSITUATION SEIT DEM JAHR 2000

im Einzelhandel in den einzelnen Ortsgemeinden der VG im Kreis Bad Kreuznach



EINSCHÄTZUNG ÜBER DIE ENTWICKLUNG DER NAHVERSORGUNG IN DEN NÄCHSTEN 10 JAHREN

Einschätzung der Ortsbürgermeister in ihren Ortsgemeinden



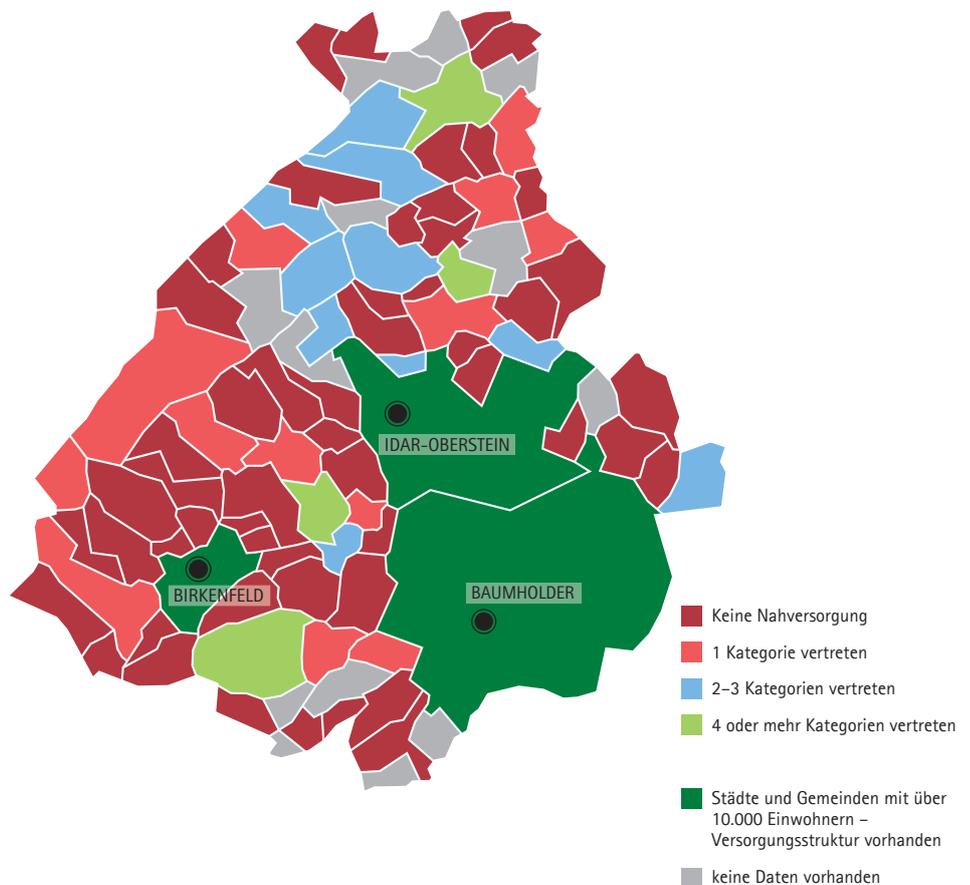
3.4 | LANDKREIS BIRKENFELD

Im Landkreis Birkenfeld sind wesentlich mehr Ortsgemeinden ohne Nahversorgung (65 %) als solche mit (35 %). Zusätzlich wird nicht einmal die Hälfte dieser Orte durch mobile Verkaufswagen mit Lebensmitteln versorgt (14 von 52 Ortsgemeinden). In nur noch acht Ortsgemeinden gibt es Supermärkte. Der überwiegende Teil der Ortsgemeinden wird durch Bäckereien und Metzgereien versorgt. Wer eine Drogerie sucht, wird in den befragten Ortsgemeinden nicht fündig werden.

Im Jahr 2000 sah die Situation – ähnlich wie im Kreis Bad Kreuznach – noch besser aus. In knapp 30 % der Ortsgemeinden gab es zu diesem Zeitpunkt noch mehr Nahversorgungseinrichtungen. Je-

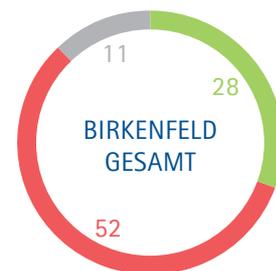
doch haben 21 % der Ortsbürgermeister angegeben, dass sie schon im Jahr 2000 keine Nahversorgungseinrichtung aufweisen konnten. In 45 % der Orte hat sich die Situation nicht verändert, in lediglich fünf Prozent der Orte hat sich die Situation verbessert. Die Verbesserung konnte nur in den VG Herrstein und Birkenfeld beobachtet werden. Das gleiche gilt für die Erwartungen innerhalb der nächsten 10 Jahre. Auch hier sehen nur zwei Ortsbürgermeister aus den beiden Verbandsgemeinden Herrstein und Birkenfeld positiv in die Zukunft. Der überwiegende Teil des Landkreises Birkenfeld erwartet jedoch keine Veränderung (67 %), die übrigen Ortsgemeinden (30 %) sogar eine Verschlechterung.

| | |
|--|---|
|  |  |
| Landkreis: | Birkenfeld |
| Verbandsgemeinden: | 4: Baumholder, Birkenfeld, Herrstein, Rhaunen + 1 verbandsfreie Gemeinde: Idar-Oberstein |
| Ortsgemeinden gesamt: | 93 (+ 2 Städte) |
| Ortsgemeinden mit Datenhinterlegung: | 80 |
| Fläche gesamt: | 776,57 km ² |
| Einwohner insgesamt: | 80.615* |
| Einwohner ohne Städte: | 41.350* |
| Einwohnerdichte (Bevölkerung ja km ²): | 103,8** |
| Kaufkraftindex D = 100 (Einzelhandelsrelevante Kaufkraft): | 93,1* |



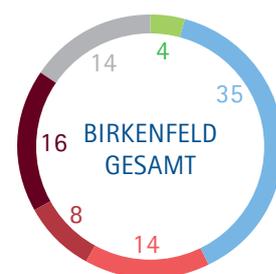
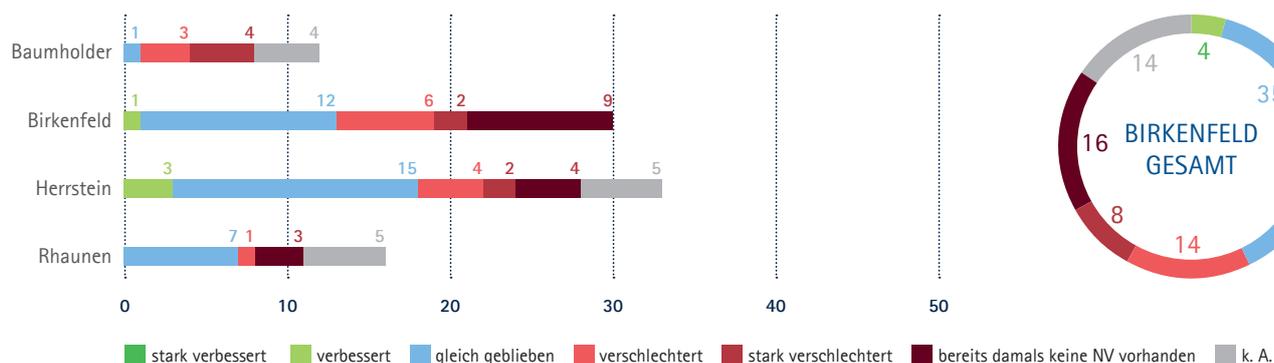
*Stand 01.01.2016
**Stand 31.12.2015

VERSORGUNG DURCH EINZELHANDELSGESCHÄFTE IN DEN VERBANDSGEMEINDEN



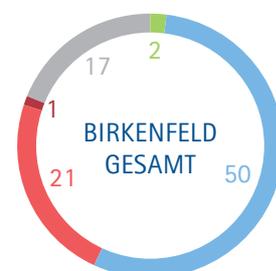
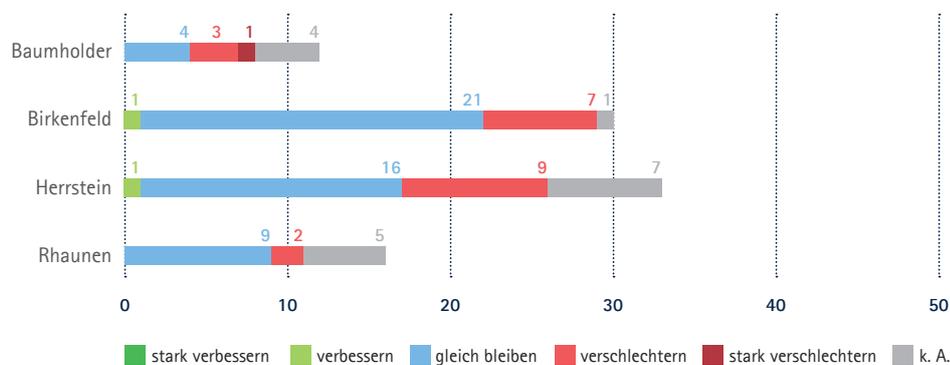
VERÄNDERUNG DER NAHVERSORGUNGSSITUATION SEIT DEM JAHR 2000

im Einzelhandel in den einzelnen Ortsgemeinden der VG im Kreis Birkenfeld



EINSCHÄTZUNG ÜBER DIE ENTWICKLUNG DER NAHVERSORGUNG IN DEN NÄCHSTEN 10 JAHREN

Einschätzung der Ortsbürgermeister in ihren Ortsgemeinden

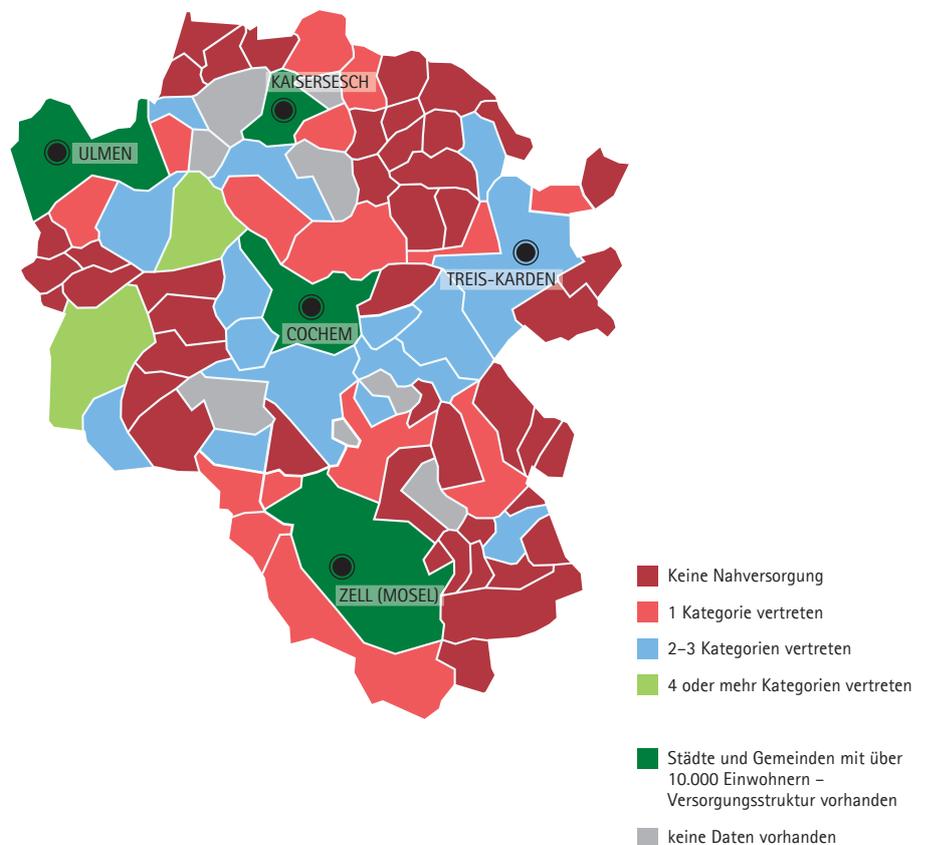


3.5 | LANDKREIS COCHEM-ZELL

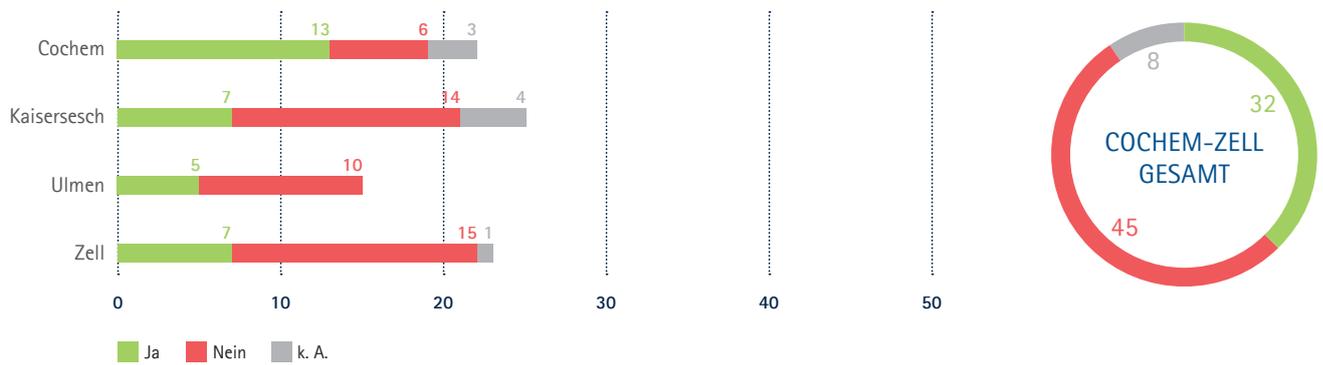
Im Landkreis Cochem-Zell kann nur noch weniger als die Hälfte der Ortsgemeinden (41,5 %) Einzelhandelsgeschäfte aufzeigen. Die meisten Ortsgemeinden (13 von 19) sind in der VG Cochem mit mindestens einem Einzelhandelsgeschäft versorgt. Die Versorgung erfolgt hauptsächlich durch Bäckereien und Metzgereien. Supermärkte und Discounter sind in nur sieben der 77 Ortsgemeinden vorhanden. Die Veränderung der Nahversorgungssituation seit dem Jahr 2000 wurde von der Mehrheit (35,5 %) der Ortsbürgermeister im Landkreis Cochem-Zell negativ beobachtet. Fast die gleiche Anzahl (33 %) hat keine Veränderung

verspüren können, jedoch konnte knapp ein Viertel der Ortsgemeinden schon im Jahr 2000 keine Nahversorgung verzeichnen. Als einzige Verbandsgemeinden konnten Cochem und Kaisersesch in jeweils einer Ortsgemeinde eine starke Verbesserung feststellen. Für die zukünftige Entwicklung erwartet die Hälfte aller Ortsbürgermeister im Landkreis Cochem-Zell keine Veränderung. 36 % sehen der Zukunft kritisch entgegen. Lediglich zehn Prozent glauben an eine positive Entwicklung. Dabei sticht die VG Cochem mit vier Ortsgemeinden, die positiv in die Zukunft schauen, besonders hervor.

| | |
|--|---|
|  |  |
| Landkreis: | Cochem-Zell |
| Verbandsgemeinden: | 4: Cochem, Kaisersesch, Ulmen, Zell |
| Ortsgemeinden gesamt: | 85 (+ 4 Städte) |
| Ortsgemeinden mit Datenhinterlegung: | 77 |
| Fläche gesamt: | 692,35 km ² |
| Einwohner insgesamt: | 62.391* |
| Einwohner ohne Städte: | 46.427* |
| Einwohnerdichte (Bevölkerung ja km ²): | 90,1** |
| Kaufkraftindex D = 100 (Einzelhandelsrelevante Kaufkraft): | 95,4* |

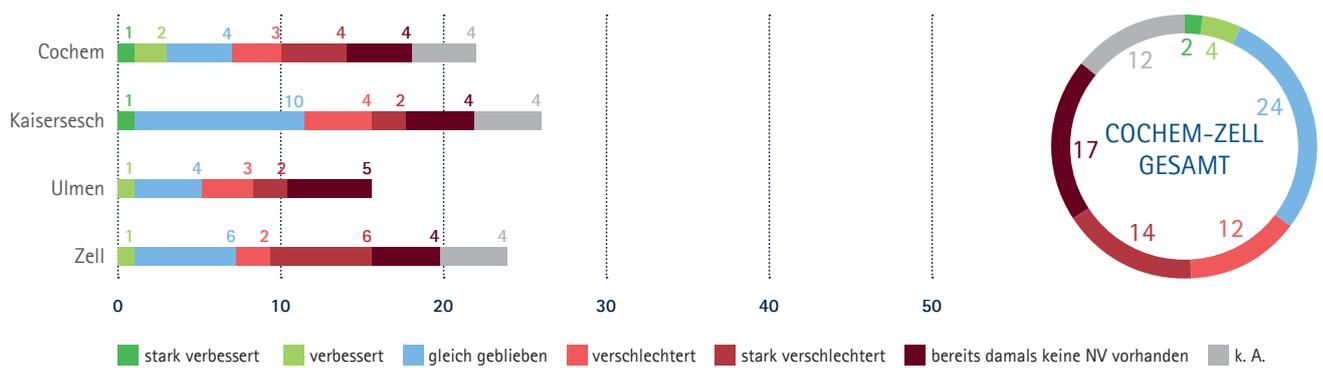


VERSORGUNG DURCH EINZELHANDELSGESCHÄFTE IN DEN VERBANDSGEMEINDEN



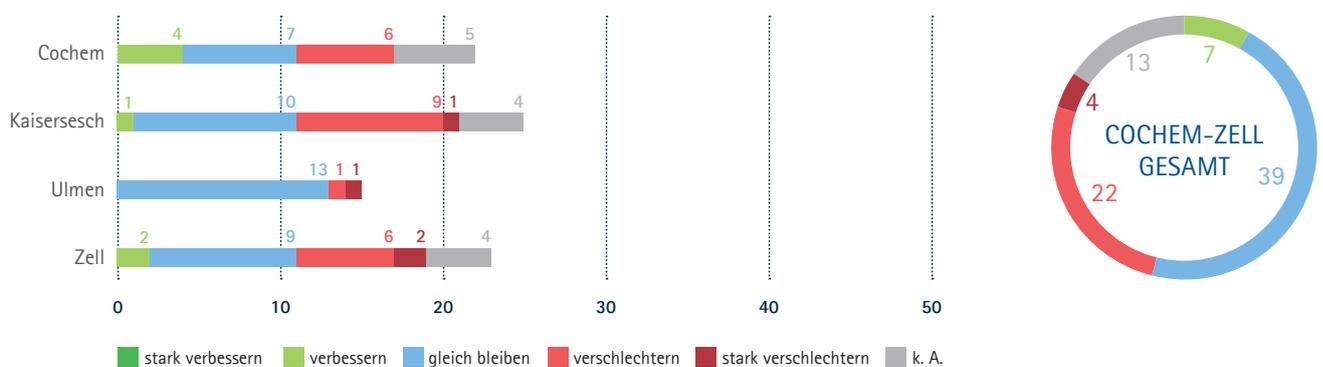
VERÄNDERUNG DER NAHVERSORGUNGSSITUATION SEIT DEM JAHR 2000

im Einzelhandel in den einzelnen Ortsgemeinden der VG im Kreis Cochem-Zell



EINSCHÄTZUNG ÜBER DIE ENTWICKLUNG DER NAHVERSORGUNG IN DEN NÄCHSTEN 10 JAHREN

Einschätzung der Ortsbürgermeister in ihren Ortsgemeinden



3.6 | LANDKREIS MAYEN-KOBLENZ

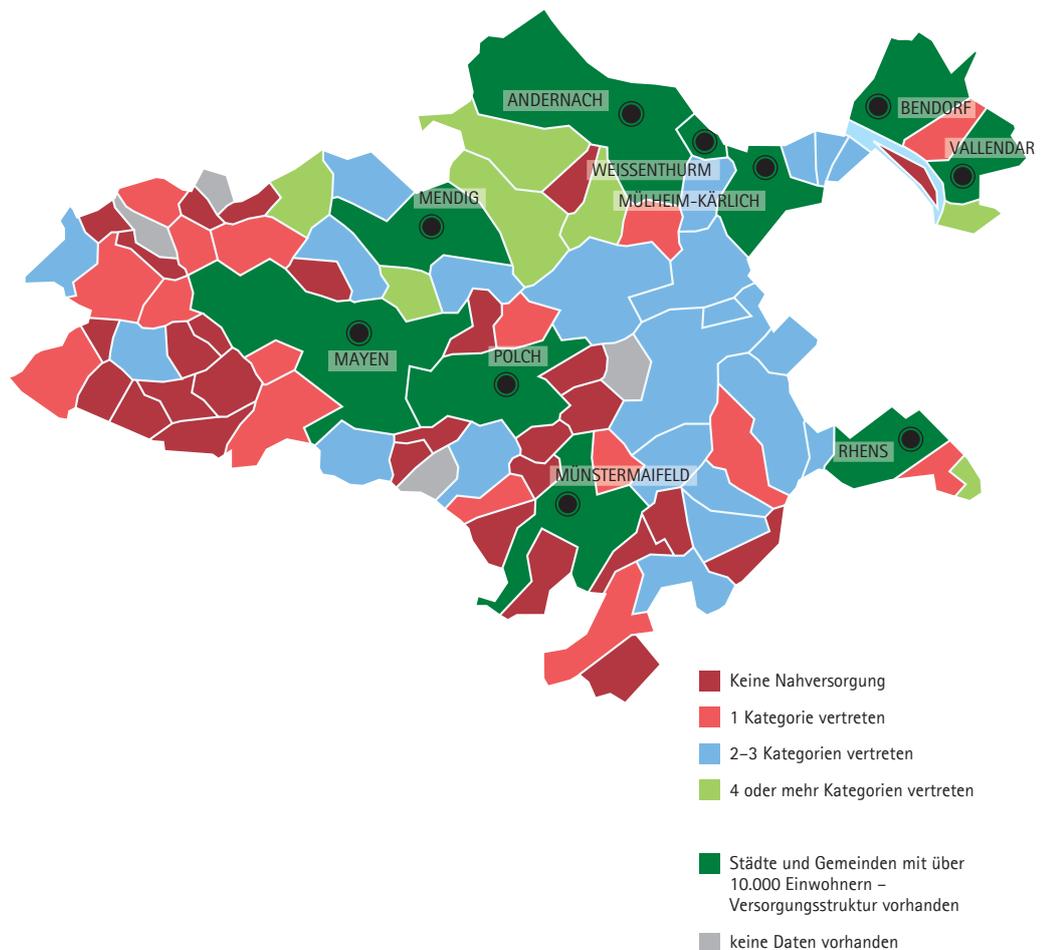
Der Landkreis Mayen-Koblenz ist im Vergleich zu den anderen Landkreisen im Kammerbezirk Koblenz mit 63-prozentiger Versorgung durch Einzelhandelsgeschäfte in den Ortsgemeinden recht gut aufgestellt. Von den sieben Verbandsgemeinden zeigt nur die Verbandsgemeinde Maifeld eher kritische Versorgungsstrukturen auf, hier haben nur fünf von 14 Ortsgemeinden wenigstens ein Einzelhandelsgeschäft.

Trotz der positiven Lage haben die Ortsbürgermeister überwiegend angegeben (45 %), dass sich die Nahversorgungssituation

seit dem Jahr 2000 verschlechtert bis stark verschlechtert hat. Zwar äußern knapp 27 %, keine Veränderung beobachtet zu haben, die Hälfte von ihnen zeigte jedoch schon im Vorhinein nur rudimentäre Versorgungsstrukturen auf.

Für die Zukunft erwartet die Mehrheit der Ortsbürgermeister (65 %) weiterhin keine Veränderung der Nahversorgungssituation. Lediglich in den VG Rhein-Mosel und Weißenthurm stufen drei Ortsbürgermeister die Entwicklung der eigenen Ortsgemeinde in den nächsten 10 Jahren als positiv ein.

| | |
|--|---|
|  |  |
| Landkreis: | Mayen-Koblenz |
| Verbandsgemeinden: | 7: Maifeld, Mendig, Pellenz, Rhein-Mosel, Vallendar, Vordereifel, Weißenthurm + 3 verbandsfreie Gemeinden: Andernach, Bendorf, Mayen |
| Ortsgemeinden gesamt: | 77 (+ 7 Städte) |
| Ortsgemeinden mit Datenhinterlegung: | 73 |
| Fläche gesamt: | 817,27 km ² |
| Einwohner insgesamt: | 211.925* |
| Einwohner ohne Städte: | 96.480* |
| Einwohnerdichte (Bevölkerung ja km ²): | 259,3** |
| Kaufkraftindex D = 100 (Einzelhandelsrelevante Kaufkraft): | 98,8* |



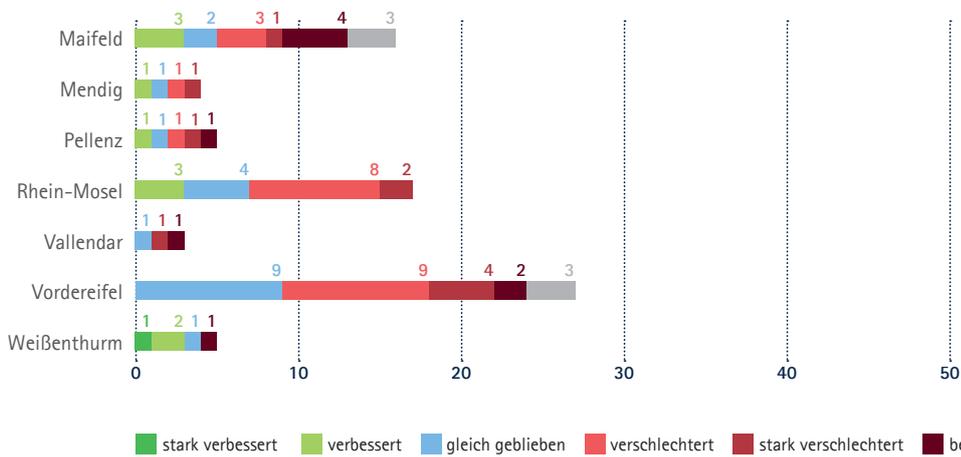
*Stand 01.01.2016
**Stand 31.12.2015

VERSORGUNG DURCH EINZELHANDELSGESCHÄFTE IN DEN VERBANDSGEMEINDEN



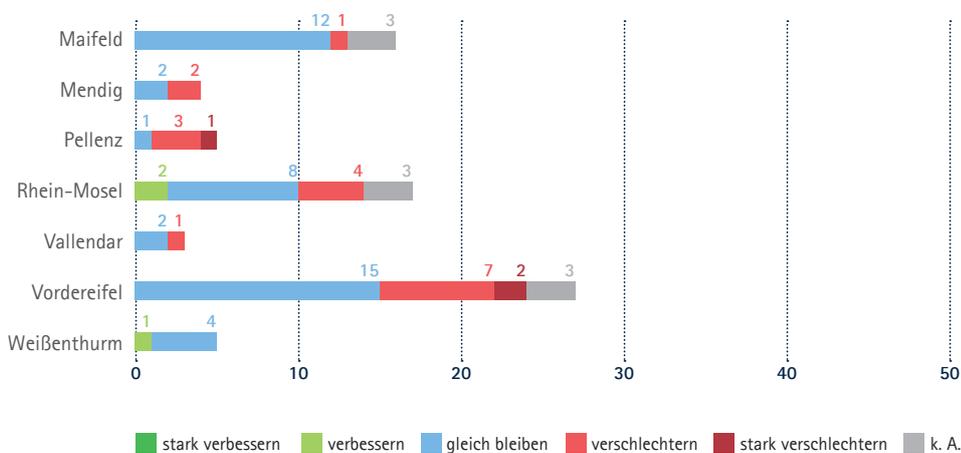
VERÄNDERUNG DER NAHVERSORGUNGSSITUATION SEIT DEM JAHR 2000

im Einzelhandel in den einzelnen Ortsgemeinden der VG im Kreis Mayen-Koblenz



EINSCHÄTZUNG ÜBER DIE ENTWICKLUNG DER NAHVERSORGUNG IN DEN NÄCHSTEN 10 JAHREN

Einschätzung der Ortsbürgermeister in ihren Ortsgemeinden

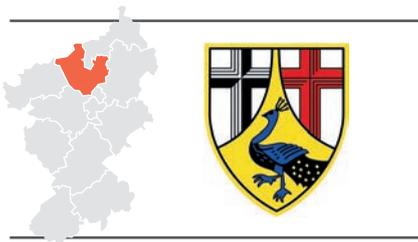


3.7 | LANDKREIS NEUWIED

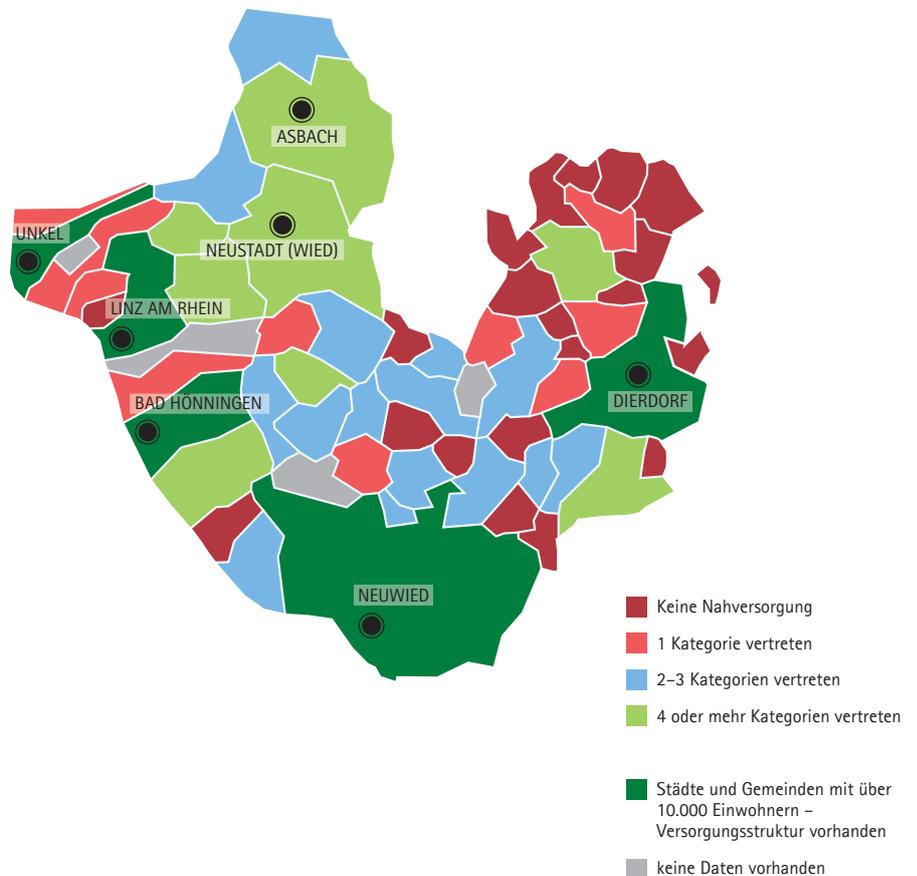
Im Landkreis Neuwied sieht die derzeitige Einzelhandelsnahversorgung mit 62-prozentiger Abdeckung durch Einzelhandelsgeschäfte vergleichsweise gut aus. Das Bäckerhandwerk spielt bei der Versorgung der Ortsgemeinden die wichtigste Rolle: 26 Ortsgemeinden verfügen über eine Bäckerei. Daneben gewährleisten kleine und große Supermärkte sowie Discounter in 15 Ortsgemeinden die Versorgung mit Gütern des täglichen Bedarfs.

Der Trend, der seit dem Jahr 2000 vorherrscht, spiegelt dieses positive Ergebnis wieder. Hier haben 20 % der Ortsbürgermeis-

ter eine positive Veränderung beobachtet. Trotzdem sind die 45 % der Ortsbürgermeister, die eine Verschlechterung seit dem Jahr 2000 angegeben haben, nicht außer Acht zu lassen. Bezüglich der Zukunftstendenz liegt der Landkreis Neuwied mit einer positiven Grundhaltung hinsichtlich der Entwicklungen mit 13 % aller befragten Ortsbürgermeister im Vergleich zu allen anderen Landkreisen an der Spitze. Vergleichsweise wenige Ortsbürgermeister erwarten hier eine künftige Verschlechterung der Nahversorgungssituation (20 %). 67 % hingegen erwarten keine Veränderung.

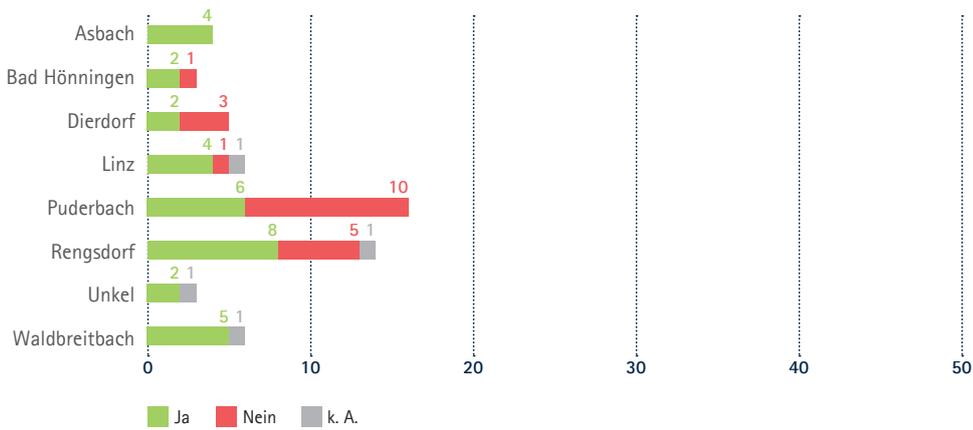


| | |
|--|---|
| Landkreis: | Neuwied |
| Verbandsgemeinden: | 8: Asbach, Bad Hönningen, Dierdorf, Linz, Puderbach, Rengsdorf, Unkel, Waldbreitbach + 1 verbandsfreie Gemeinde: Neuwied |
| Ortsgemeinden gesamt: | 57 (+ 4 Städte) |
| Ortsgemeinden mit Datenhinterlegung: | 53 |
| Fläche gesamt: | 626,88 km ² |
| Einwohner insgesamt: | 180.655* |
| Einwohner ohne Städte: | 93.915* |
| Einwohnerdichte (Bevölkerung ja km ²): | 288,2** |
| Kaufkraftindex D = 100 (Einzelhandelsrelevante Kaufkraft): | 98,4* |



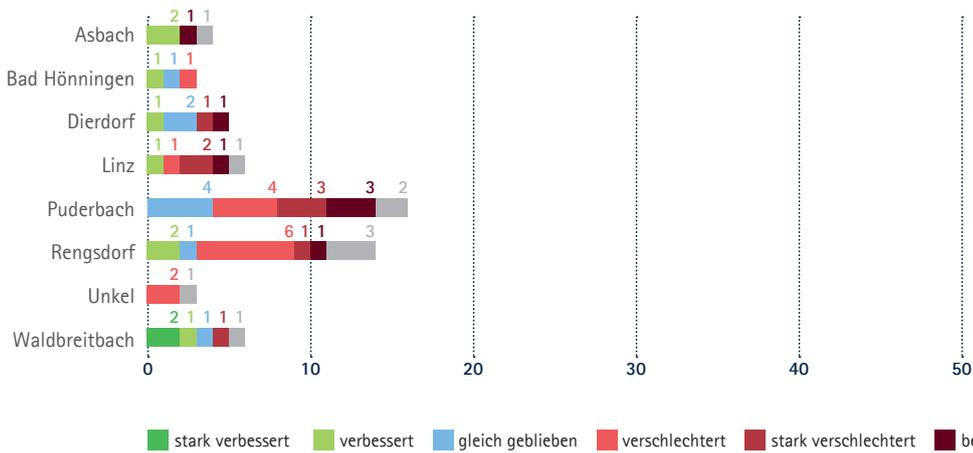
*Stand 01.01.2016
**Stand 31.12.2015

VERSORGUNG DURCH EINZELHANDELSGESCHÄFTE IN DEN VERBANDSGEMEINDEN



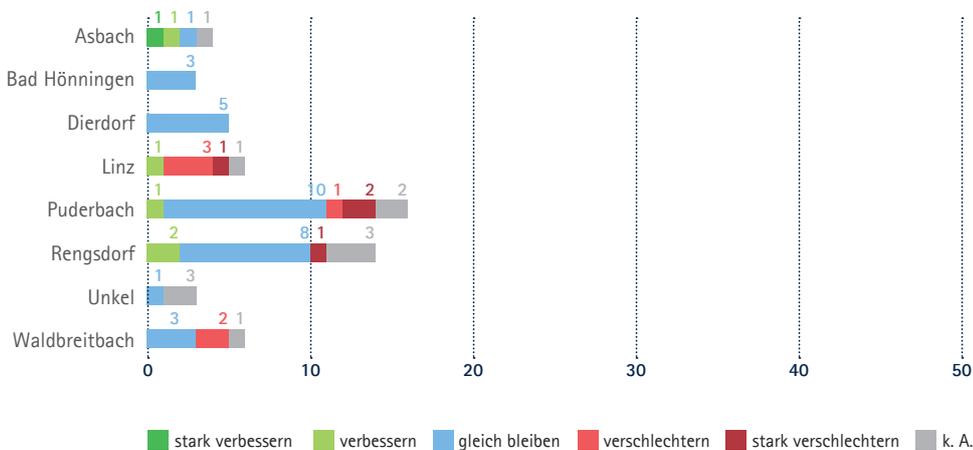
VERÄNDERUNG DER NAHVERSORGUNGSSITUATION SEIT DEM JAHR 2000

im Einzelhandel in den einzelnen Ortsgemeinden der VG im Kreis Neuwied



EINSCHÄTZUNG ÜBER DIE ENTWICKLUNG DER NAHVERSORGUNG IN DEN NÄCHSTEN 10 JAHREN

Einschätzung der Ortsbürgermeister in ihren Ortsgemeinden

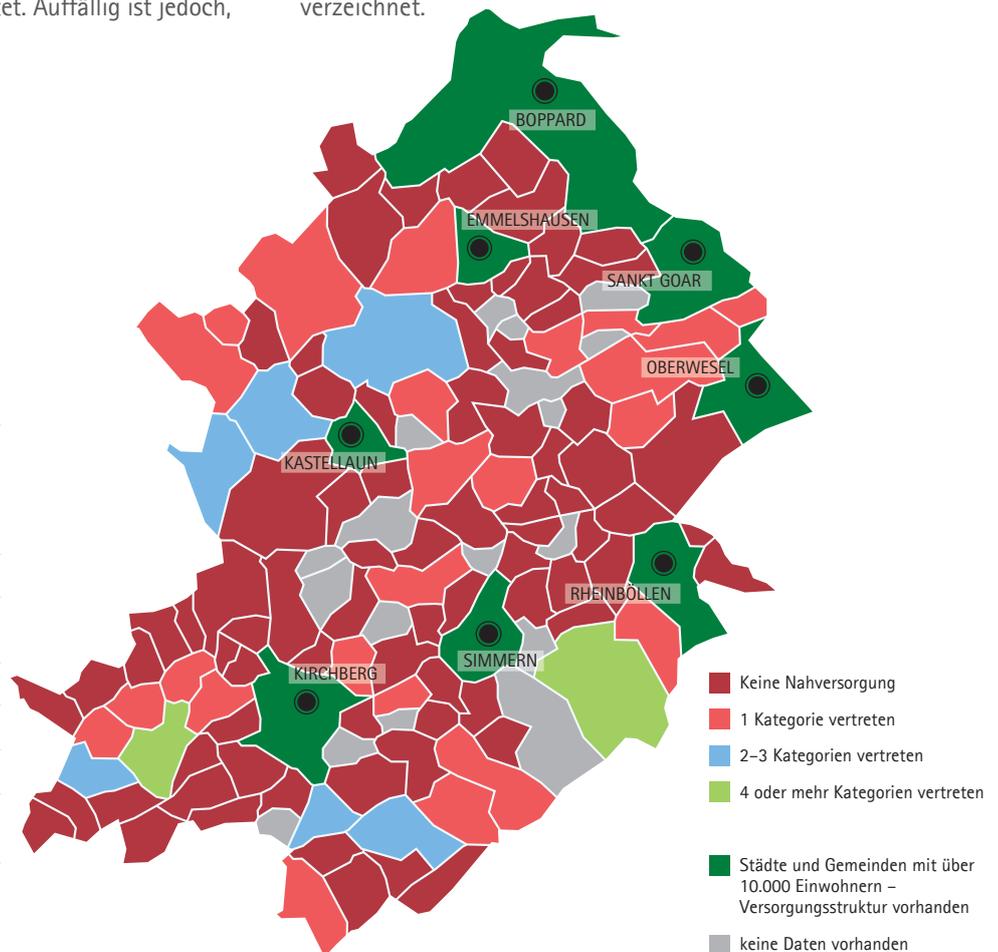


3.8 | LANDKREIS RHEIN-HUNSRÜCK

In nur 32 der 111 untersuchten Ortschaften im Landkreis Rhein-Hunsrück sind Einzelhandelsgeschäfte vorhanden (29 %). Dieses kritische Niveau spiegelt sich auch in den Angaben der Ortsbürgermeister über den Wandel seit dem Jahr 2000 wider. Betrachtet man die Differenz der positiven und negativen Antworten der Ortsbürgermeister, wird deutlich, dass weitaus mehr Ortsbürgermeister eine negative (25 von 110) als eine positive Entwicklung (5 von 110) beobachtet haben. Für die Zukunft erwartet die Mehrheit der Ortsbürgermeister (70 %) keine Veränderung der Nahversorgungssituation, zusätzlich rechnen rund 26 % mit einem weiteren Rückgang. Die Nahversorgung wird in allen analysierten Ortsgemeinden primär durch Bäckereien und Metzgereien gewährleistet. Auffällig ist jedoch,

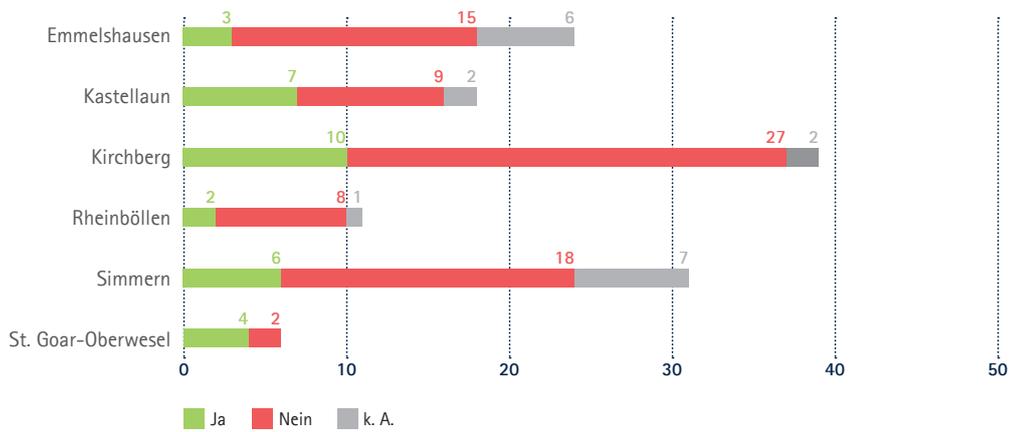
dass es in keiner befragten Ortsgemeinde ein Drogeriengeschäft gibt. Dahingegen werden ganze 26 Ortsgemeinden durch mobile Verkaufswagen versorgt. Kleine und größere Supermärkte sowie Discounter befinden sich nur in sieben Ortsgemeinden im ganzen Kreis. An dieser Stelle wird deutlich, wie gering die Versorgung im Rhein-Hunsrück-Kreis durch die klassischen (kleinen und großen) Supermärkte und Discounter gegeben ist. Die VG Kastellaun sticht in besonderem Maße hervor: 62,5 % der 16 analysierten Ortsgemeinden haben keine Veränderung beobachtet und 25 % eine Verschlechterung. Eine Nahversorgungseinrichtung gab es in knapp 12,5 % der Ortsgemeinden bereits im Jahr 2000 nicht. Eine Verbesserung wurde hier in keinem Ort verzeichnet.

| | |
|--|---|
|  |  |
| Landkreis: | Rhein-Hunsrück |
| Verbandsgemeinden: | 6: Emmelshausen, Kastellaun, Kirchberg, Rheinböllen, Simmern, St. Goar-Oberwesel + 1 verbandsfreie Gemeinde: Boppard |
| Ortsgemeinden gesamt: | 129 (+ 7 Städte) |
| Ortsgemeinden mit Datenhinterlegung: | 111 |
| Fläche gesamt: | 991,13 km ² |
| Einwohner insgesamt: | 102.529* |
| Einwohner ohne Städte: | 55.834* |
| Einwohnerdichte (Bevölkerung ja km ²): | 103,4** |
| Kaufkraftindex D = 100 (Einzelhandelsrelevante Kaufkraft): | 97,5* |



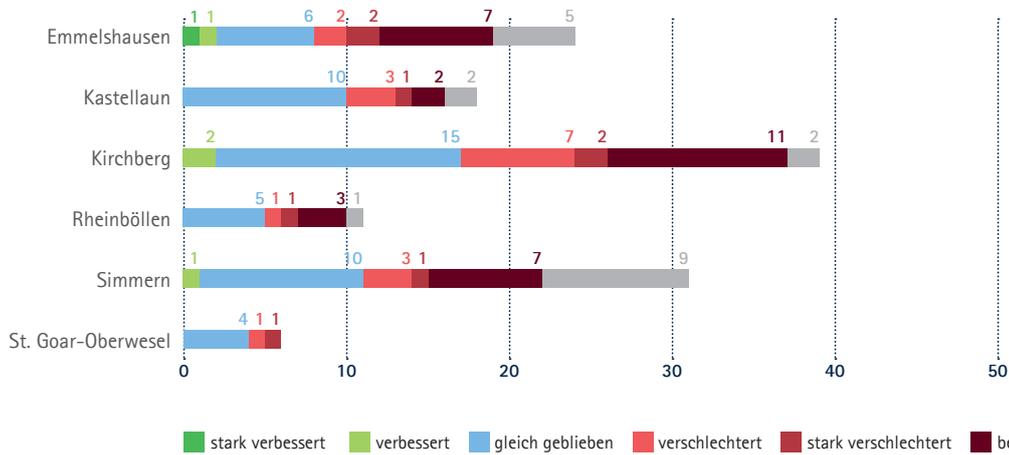
*Stand 01.01.2016
**Stand 31.12.2015

VERSORGUNG DURCH EINZELHANDELSGESCHÄFTE IN DEN VERBANDSGEMEINDEN



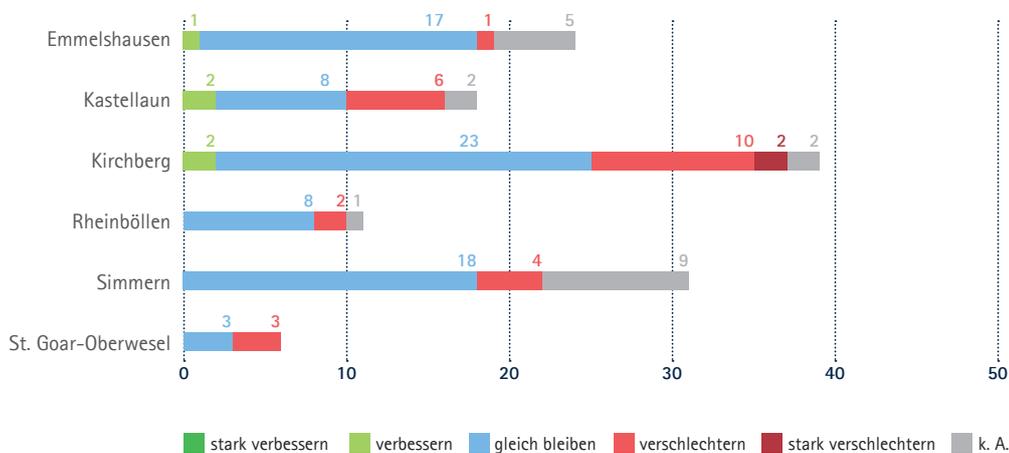
VERÄNDERUNG DER NAHVERSORGUNGSSITUATION SEIT DEM JAHR 2000

im Einzelhandel in den einzelnen Ortsgemeinden der VG im Kreis Rhein-Hunsrück



EINSCHÄTZUNG ÜBER DIE ENTWICKLUNG DER NAHVERSORGUNG IN DEN NÄCHSTEN 10 JAHREN

Einschätzung der Ortsbürgermeister in ihren Ortsgemeinden



3.9 | LANDKREIS RHEIN-LAHN-KREIS

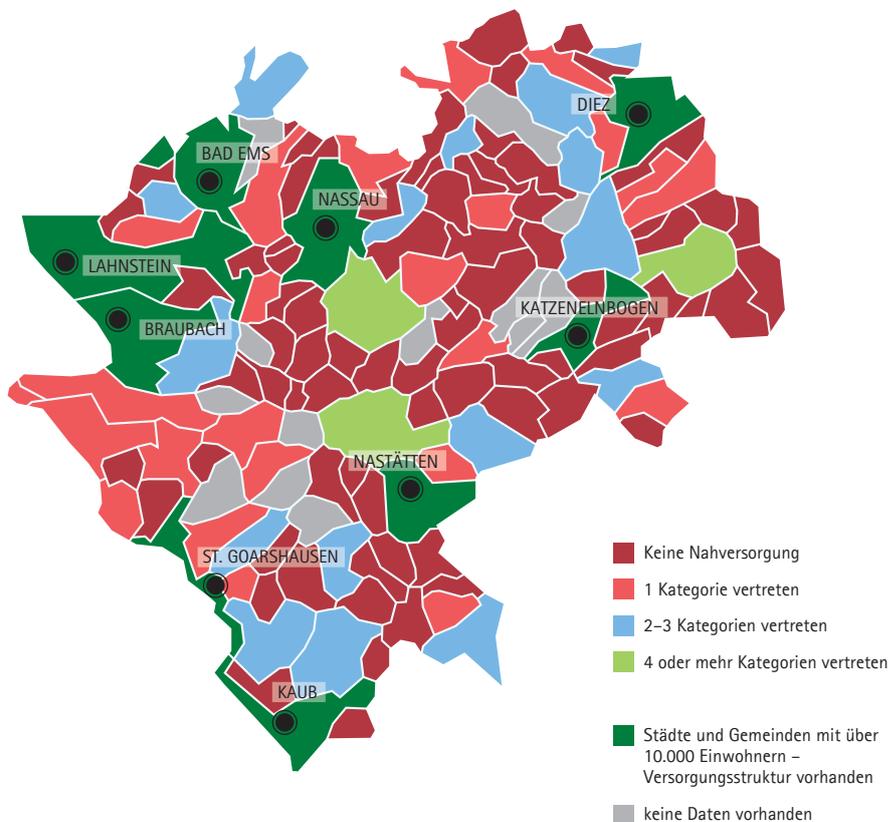
Im Rhein-Lahn-Kreis gibt es in nur 37 % der 115 Ortsgemeinden Nahversorgungsstrukturen. Das Bäckerhandwerk spielt bei der Versorgung der Ortsgemeinden die wichtigste Rolle. 27 Ortsgemeinden verfügen hier über eine Bäckerei. Kleinere und größere Supermärkte sowie Discounter gibt es nur noch in 13 Ortsgemeinden.

Betrachtet man die Veränderung der Versorgungssituation seit dem Jahr 2000 wird deutlich, dass sie sich in deutlich mehr Ortsgemeinden verschlechtert (48 %) als verbessert (4 %) hat. In 34 % der Gemeinden hat sich die Situation nicht verändert, zugleich war im Jahr 2000 schon bei 13 % keine bis kaum Nahversorgung vorhanden.

Die Einschätzungen der Bürgermeister bezüglich der Zukunftsaussichten der Ortsgemeinden im Rhein-Lahn-Kreis versprechen zudem wenig Gutes. Über die Hälfte der Ortsbürgermeister erwartet keine Veränderung; rund 39 % sehen der Entwicklung negativ entgegen. Lediglich sechs Ortsgemeinden erwarten eine Verbesserung.

Im Vergleich der einzelnen Verbandsgemeinden sticht die VG Loreley positiv hervor. Hier ist in elf von 18 Ortsgemeinden mindestens ein Einzelhandelsgeschäft vorhanden. Zusätzlich ist dies die einzige VG, in der die Bürgermeister aus zwei Ortsgemeinden einerseits eine positive Veränderung seit dem Jahr 2000 beobachtet haben und darüber hinaus optimistisch in die Zukunft schauen.

| | |
|--|--|
|  |  |
| Landkreis: | Rhein-Lahn-Kreis |
| Verbandsgemeinden: | 7: Bad Ems, Diez, Hahnstätten, Katzenelnbogen, Loreley, Nassau, Nastätten + 1 verbandsfreie Gemeinde: Lahnstein |
| Ortsgemeinden gesamt: | 127 (+ 8 Städte) |
| Ortsgemeinden mit Datenhinterlegung: | 115 |
| Fläche gesamt: | 782,32 km ² |
| Einwohner insgesamt: | 123.543* |
| Einwohner ohne Städte: | 68.019* |
| Einwohnerdichte (Bevölkerung ja km ²): | 157,9** |
| Kaufkraftindex D = 100 (Einzelhandelsrelevante Kaufkraft): | 97,4* |



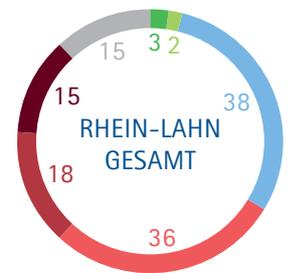
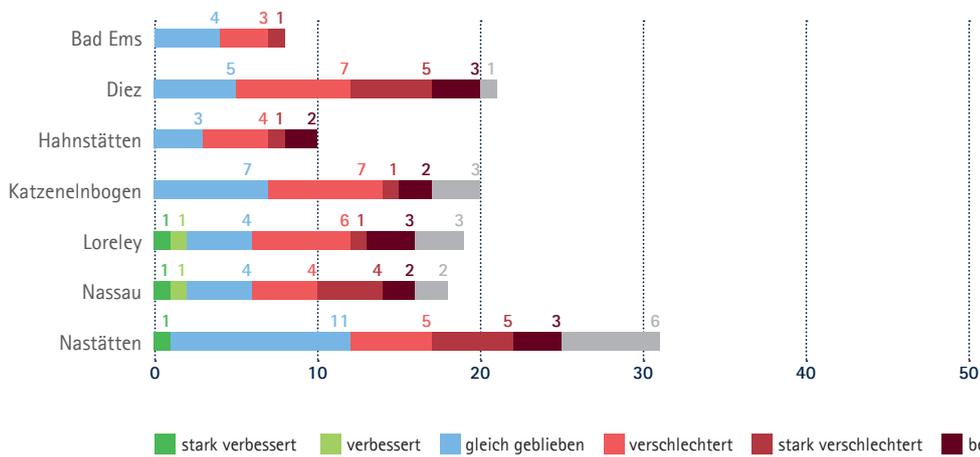
*Stand 01.01.2016
**Stand 31.12.2015

VERSORGUNG DURCH EINZELHANDELSGESCHÄFTE IN DEN VERBANDSGEMEINDEN



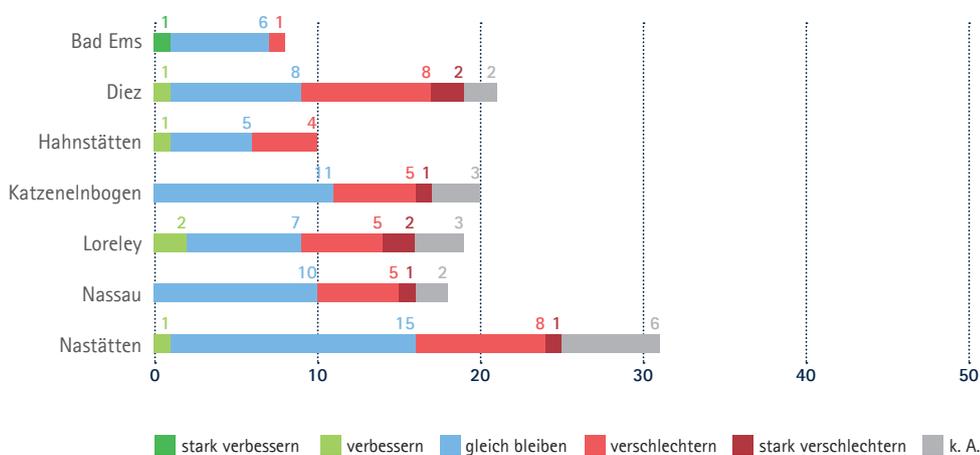
VERÄNDERUNG DER NAHVERSORGUNGSSITUATION SEIT DEM JAHR 2000

im Einzelhandel in den einzelnen Ortsgemeinden der VG im Rhein-Lahn-Kreis



EINSCHÄTZUNG ÜBER DIE ENTWICKLUNG DER NAHVERSORGUNG IN DEN NÄCHSTEN 10 JAHREN

Einschätzung der Ortsbürgermeister in ihren Ortsgemeinden

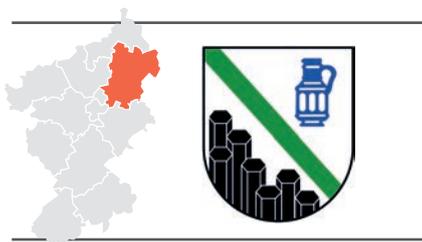


3.10 | LANDKREIS WESTERWALDKREIS

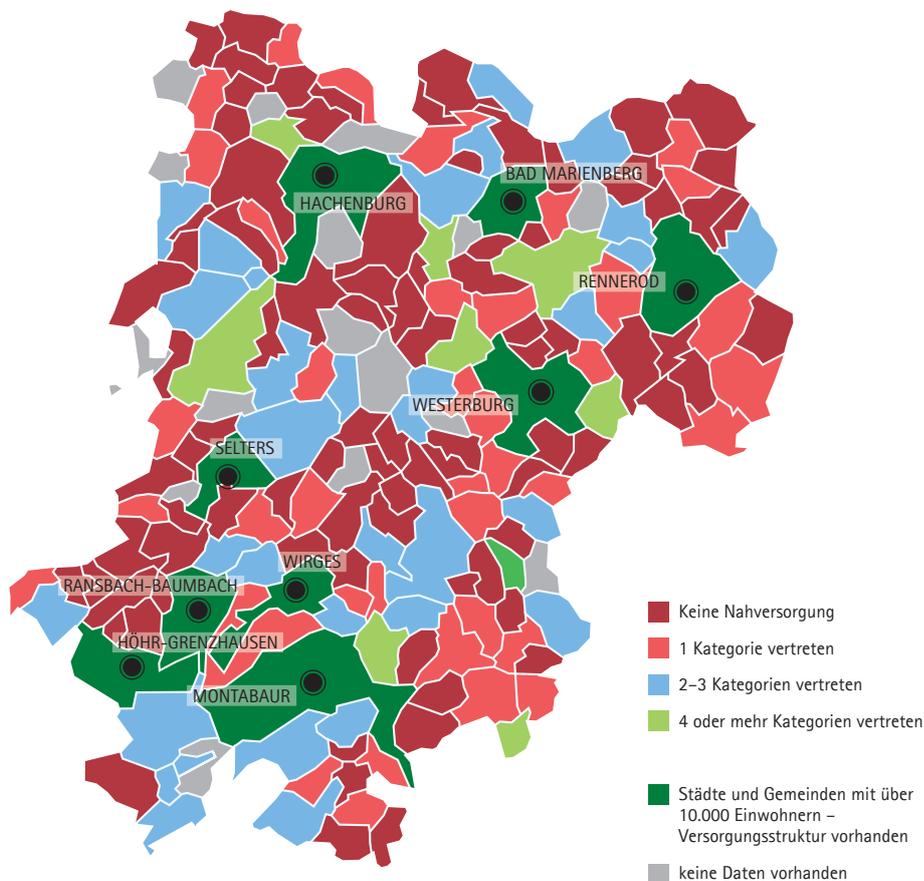
Im Westerwaldkreis sind zum Zeitpunkt der Umfrage in 79 Ortsgemeinden Einzelhandelsgeschäfte vorhanden (48 %). In den meisten Ortsgemeinden hat das Ladenhandwerk immer noch eine vorherrschende Rolle. Hierbei dominieren Bäckereien (48 Ortsgemeinden) und Metzgereien (31 Ortsgemeinden) die Ladenlandschaft. Kleinere und große Supermärkte sowie Discounter existieren in 24 Ortsgemeinden. Drogeriemärkte findet man dagegen nur in drei Orten vor. Von den Ortsgemeinden, die kein Einzelhandelsgeschäft aufweisen, werden 24 Ortsgemeinden (51 %) durch mobile Verkaufswagen versorgt. Seit dem Jahr 2000 hat sich die Situation nach Angabe der Ortsbürgermeister in 40 % der Orte verschlechtert. Dieser Trend spie-

gelt sich auch in den Erwartungen für die nächsten 10 Jahre wieder: Für die Zukunft gehen 64 % von einer Stagnation im Hinblick auf die Nahversorgungsentwicklung aus. 30 % blicken der künftigen Entwicklung mit Skepsis entgegen, nur 6 % sehen optimistisch in die Zukunft.

Beim Vergleich der Verbandsgemeinden im Landkreis Westerwaldkreis zeigt sich, dass Wirges die Verbandsgemeinde mit der besten Versorgungsstruktur ist. Hier werden sieben von zehn Ortsgemeinden durch den Einzelhandel versorgt. Kritischer ist die Lage in der VG Ransbach-Baumbach. Hier existieren in drei von zehn Ortsgemeinden (70 %) keine Nahversorgungseinrichtungen.

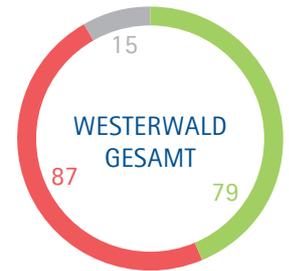
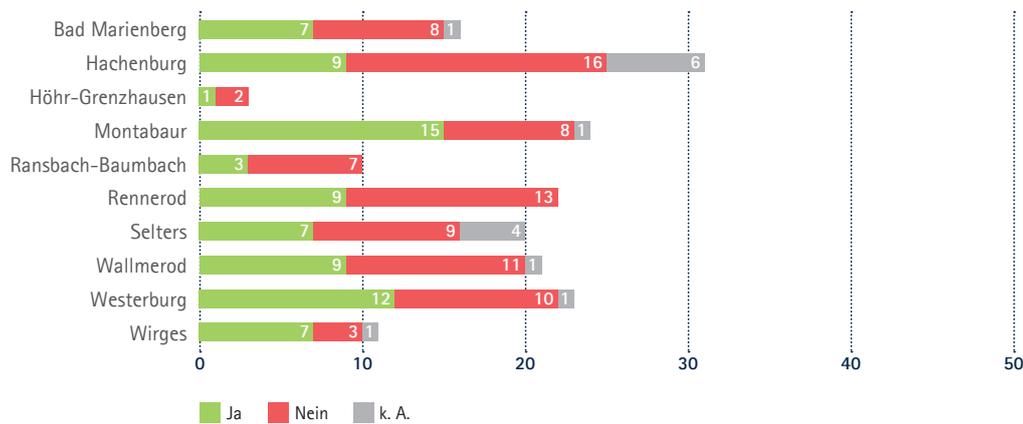


| | |
|--|--|
| Landkreis: | Westerwald |
| Verbandsgemeinden: | 10: Bad Marienberg, Hachenburg, Höhr Grenzhäuser, Montabaur, Ransbach-Baumbach, Rennerod, Selters, Wallmerod, Westerburg, Wirges |
| Ortsgemeinden gesamt: | 184 (+ 8 Städte) |
| Ortsgemeinden mit Datenhinterlegung: | 166 |
| Fläche gesamt: | 988,96 km ² |
| Einwohner insgesamt: | 200.302* |
| Einwohner ohne Städte: | 143.371* |
| Einwohnerdichte (Bevölkerung ja km ²): | 202,5** |
| Kaufkraftindex D = 100 (Einzelhandelsrelevante Kaufkraft): | 97,4* |



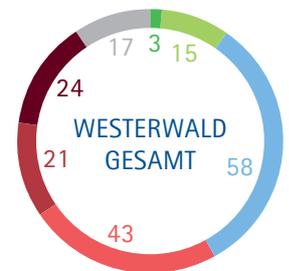
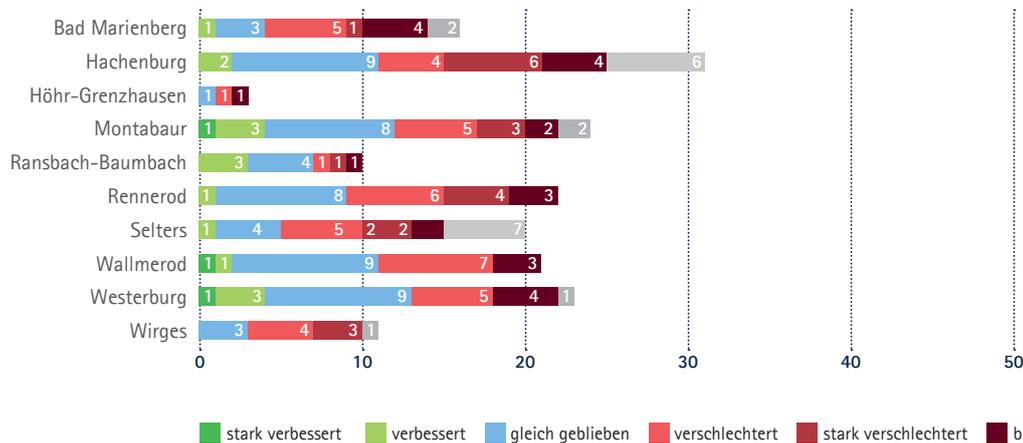
*Stand 01.01.2016
**Stand 31.12.2015

VERSORGUNG DURCH EINZELHANDELSGESCHÄFTE IN DEN VERBANDSGEMEINDEN



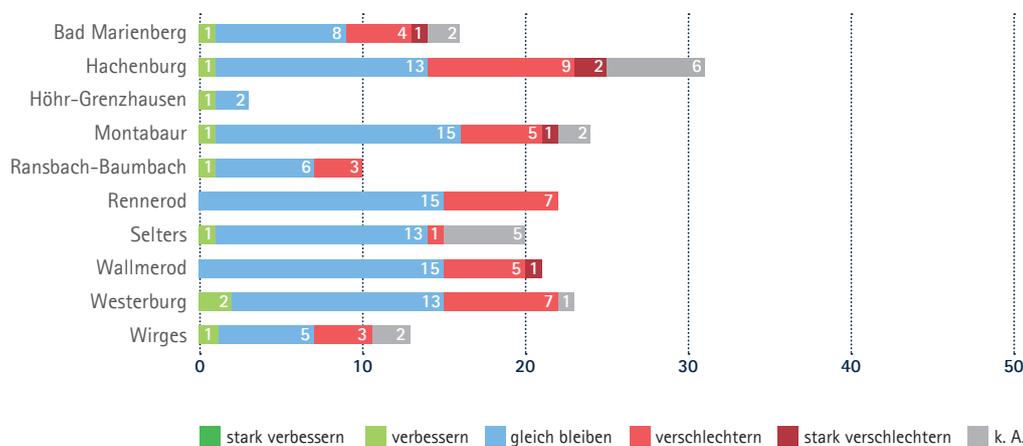
VERÄNDERUNG DER NAHVERSORGUNGSITUATION SEIT DEM JAHR 2000

im Einzelhandel in den einzelnen Ortsgemeinden der VG im Kreis Westerwaldkreis



EINSCHÄTZUNG ÜBER DIE ENTWICKLUNG DER NAHVERSORGUNGS IN DEN NÄCHSTEN 10 JAHREN

Einschätzung der Ortsbürgermeister in ihren Ortsgemeinden



4 | MOBILE VERSORGUNG

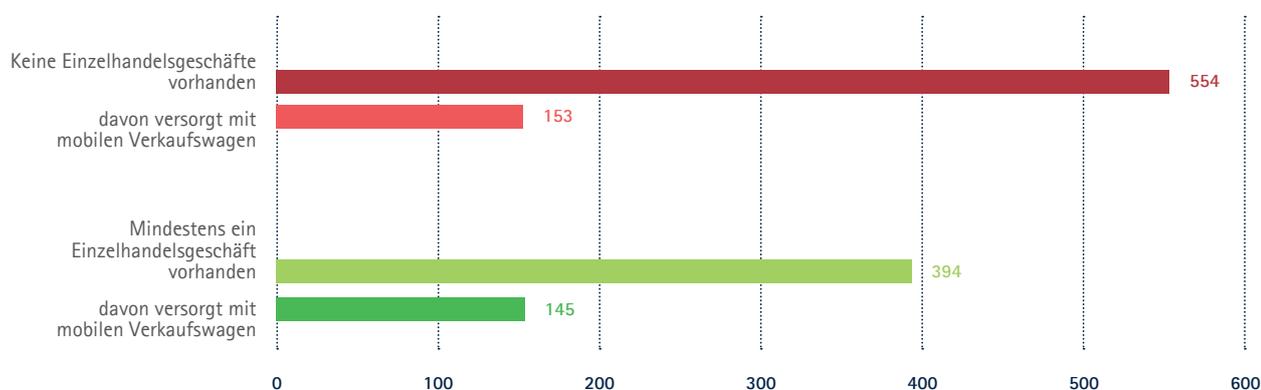
Die mobile Versorgung zählt nicht zu der klassischen stationären Nahversorgung, nimmt jedoch einen hohen Stellenwert bei der Grundversorgung im ländlichen Raum ein. Mobile Anbieter können ein Warensortiment mit bis zu 3.000 Artikeln bereitstellen. Meist führen sie jedoch nicht das gesamte Sortiment mit, wobei einige Anbieter ihren Kunden ermöglichen, ihren Einkauf per Internet vorzubestellen. Der Verkaufsradius eines mobilen Verkaufswagens beträgt durchschnittlich 46 km um den Firmensitz. Das Ziel der mobilen Versorgung besteht im weitesten Sinne darin, das Angebot möglichst nah an den Kunden zu bringen⁴: Mobile Händler kommen zum Kunden und sind weitgehend flexibel hinsichtlich ihrer Haltepunkte. Sie sichern so eine wohnortnahe Versorgung mit Waren des täglichen Bedarfs, weil sie in der Regel fußläufig für ihre Kunden erreichbar sind. Davon profitieren vor allem ältere und/oder immobile Dorfbewohner.⁵

Die Nahversorgung durch mobile Verkaufswagen spielt im Kammerbezirk Koblenz eine wichtige, wenn nicht sogar eine entscheidende Rolle. So werden unter den 394 Ortsgemeinden mit Einzel-

handelsgeschäften 145 Ortsgemeinden zusätzlich durch mobile Verkaufswagen versorgt. Von den Ortsgemeinden, die kein Einzelhandelsgeschäft aufweisen, können weitere 153 Ortsgemeinden eine Versorgung durch mobile Verkaufswagen aufweisen.

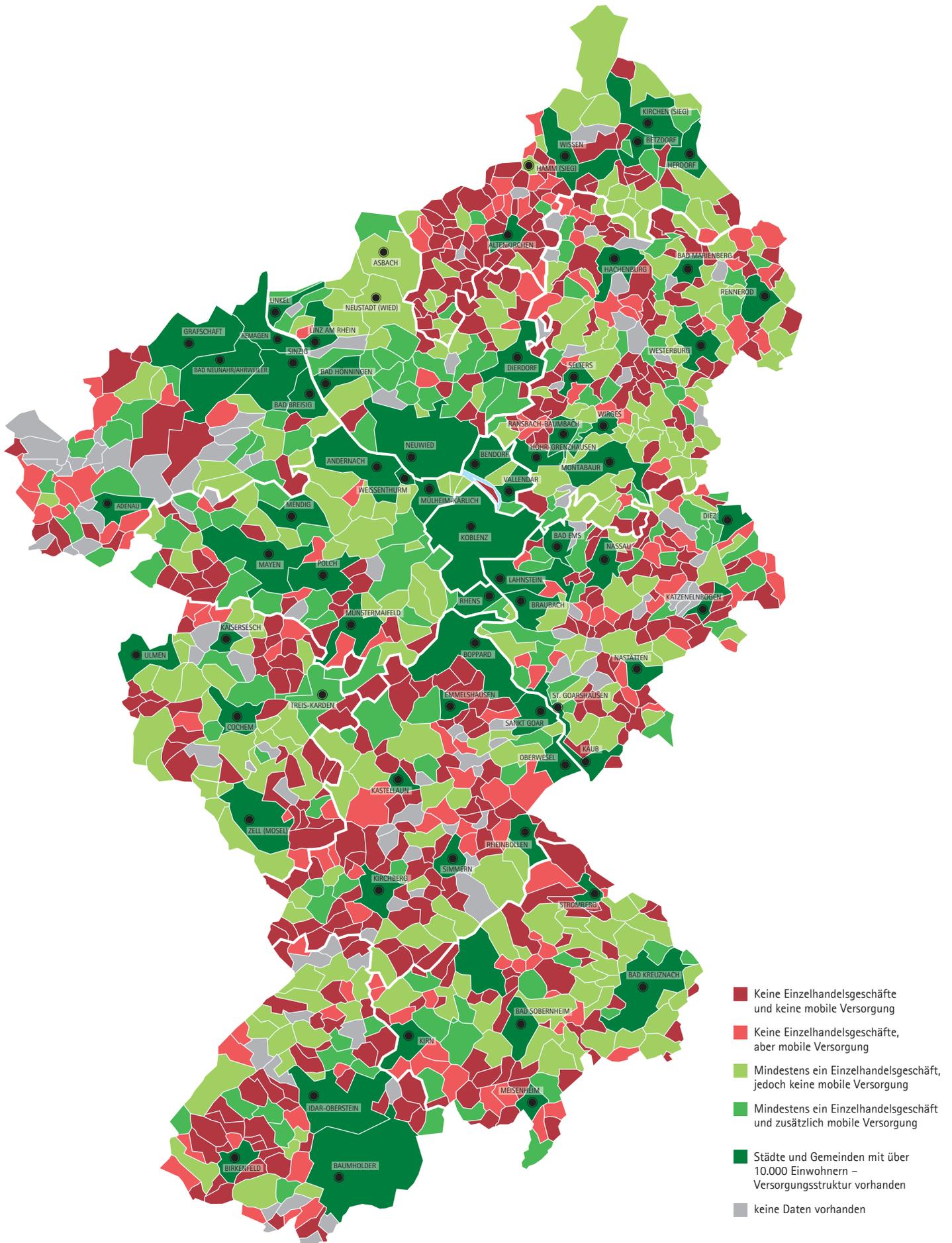
Die Untersuchung für den Kammerbezirk Koblenz zeigt, dass die mobilen Verkaufswagen gegenüber den Einzelhandelsnahversorgungseinrichtungen im ländlichen Raum immer eine der Hauptversorgungsquellen darstellen. Im Westerwaldkreis zum Beispiel existieren fast genauso viele Orte, die von mobilen Verkaufswagen angefahren werden, wie Ortsgemeinden mit Bäckereien. Im Rhein-Lahn-Kreis gibt es fast doppelt so viele Orte, die durch mobile Verkaufswagen versorgt werden. Auffällig ist, dass in einigen Verbandsgemeinden zahlreiche Ortsgemeinden parallel durch mobile Verkaufswagen und stationäre Einrichtungen versorgt werden. Das deutet darauf hin, dass in vielen Ortsgemeinden die vorhandenen Versorgungsstrukturen durch mobile Verkaufswagen ergänzt werden müssen.

MOBILE VERSORGUNG



⁴ Nahversorgung in ländlichen Räumen (2013), S. 26.

⁵ Studie zur mobilen Versorgung mit Waren des täglichen Bedarfs in ländlichen Räumen (2007), S. 12.



5 | METHODISCHE VORGEHENSWEISE

UNTERSUCHUNGSREGION

Die Untersuchung fand im Zeitraum Januar bis März 2017 (plus zweitem Nachfass im September) in 1.042 Ortsgemeinden statt und richtete sich an Ortsbürgermeister aller Ortsgemeinden im Kammerbezirk Koblenz. Da im Untersuchungsbereich in den Städten und Gemeinden mit mehr als 10.000 Einwohnern von einer angemessenen Versorgungsstruktur ausgegangen werden kann, wurden diese von der Erhebung ausgenommen. Unter die Gemeinden mit mehr als 10.000 Einwohnern fallen die verbandsfreien Gemeinden, die als Grundzentrum eingestuft sind. Diese Gemeinden sind im Zuge von Kommunal- und Verwaltungsreformen entstanden und werden im Rahmen der Landesplanung als Einheit gesehen. Eine Erhebung der Orts- und Stadtteile hat daher nicht stattgefunden.

ERHEBUNGSMETHODIK

Zur Datenerhebung wurden die bereits existierenden quantitativen Daten aus den Mitglieder-Datenbanken der IHK Koblenz und der HwK Koblenz genutzt und um Abfrageergebnisse ergänzt (Fragebogen siehe Anhang).

Der Fragebogen richtete sich an Ortsbürgermeister aller Ortsgemeinden im Kammerbezirk Koblenz. Der Fragebogen wurde per Post an die Ortsbürgermeister verschickt, den sie per Post oder Fax zurücksenden konnten. Eine weitere Möglichkeit zur Beantwortung

war das Online-Formular, welches auf der Homepage der IHK Koblenz zugänglich war. Durch die Vielzahl an Möglichkeiten zur Rücksendung des Fragebogens sollte eine möglichst hohe Antwortrate erzielt werden. Dies wurde mit einer Rücklaufquote von 89 % erreicht.

Von den 1.042 Ortsgemeinden haben 927 Ortsbürgermeister auf die Umfrage geantwortet. Von den 115 fehlenden Datensätzen wurden für 28 Ortsgemeinden Angaben zu bestehenden Nahversorgungseinrichtungen durch Daten der IHK Koblenz und der HwK Koblenz ergänzt. Bei den verbleibenden 87 Ortsgemeinden liegen demnach keine Angaben vor. Dies bedeutet nicht zwangsläufig, dass dort keine Nahversorgungseinrichtung existiert. Die 87 Ortsgemeinden ohne Angaben wurden nicht in der Gesamtauswertung berücksichtigt. Folglich ergibt sich eine Gesamtzahl von 955 Ortsgemeinden, die die Bewertungsgrundlage für den vorliegenden Bericht bilden.

FRAGEBOGEN

Der Fragebogen ist in zwei Teile aufgeteilt. Im ersten Teil wird der derzeitige Status Quo der vorhandenen Nahversorgung abgefragt. Im zweiten Teil wird die Einschätzung der Ortsbürgermeister zur Veränderung der Nahversorgungssituation sowie der zukünftigen Situation abgefragt. Die Angaben der Ortsbürgermeister, insbesondere zur Veränderung der Nahversorgungssituation, beruhen dabei auf persönlichen Einschätzungen.

6 | QUELLEN UND ANMERKUNGEN

Die Zukunft der Dörfer. Zwischen Stabilität und demografischem Niedergang. Berlin-Institut für Bevölkerung und Entwicklung, November 2011.

Firmendaten der Handwerkskammer Koblenz, März 2017.

Firmendaten der Industrie- und Handelskammer Koblenz, März 2017.

Michael Bauer Research GmbH, Nürnberg, 2015.

Nahversorgung in ländlichen Räumen. Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung, BMVBS-Online-Publikation, Nr. 02/2013, ISSN 1869-9324.

Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz, 2017.

Studie zur mobilen Versorgung mit Waren des täglichen Bedarfs in ländlichen Räumen. Schriftenreihe der Sächsischen Landesanstalt für Landwirtschaft. Heft 29/2007.

Strukturprobleme im ländlichen Raum. Einzelhandelsnahversorgung in der Region – eine Herausforderung für die Zukunft. Industrie- und Handelskammer Trier / Handwerkskammer Trier (2014).

Umfrage Einzelhandelsnahversorgung im ländlichen Raum des Kammerbezirks Koblenz, Frühjahr 2017.

Definition des Kaufkraftindex der einzelhandelsrelevanten Kaufkraft:

Die einzelhandelsrelevante Kaufkraft bezeichnet das Volumen der Einzelhandelsausgaben der Bevölkerung einer Regio gemessen am Wohnort: Allgemeine Kaufkraft abzüglich der Ausgaben für Mieten, Hypothekenzinsen, Versicherung, Kraftfahrzeuge, für Reisen oder Dienstleistungen. Bei der Ermittlung der einzelhandelsrelevanten Kaufkraft werden die folgenden Komponenten berücksichtigt:

1. Verbrauchsstichproben des Statistischen Bundesamtes
2. Statistiken einschlägiger Handelsverbände
3. Regionale Konsumstatistiken
4. Kleinräumige Einkommensstatistiken
5. Kleinräumige soziodemografische Daten

Quelle: Michael Bauer Research GmbH, Nürnberg

Fotos: iStockphoto, fotolia

Fragebogen zur Einzelhandelsnahversorgung

1. Gibt es zurzeit Einzelhandelsgeschäfte in Ihrem Ort?

Ja Nein

(falls nein, bitte weiter mit Frage 3)

2. Welche Art von Geschäften gibt es? (mit Angabe der Anzahl)

Bäcker: _____ Metzger: _____ Drogerie: _____

kleiner Supermarkt (bis ca. 500 m² Verkaufsfläche): _____

großer Supermarkt (ab 500 m² ab Verkaufsfläche): _____

Discounter: _____ Fachmarkt (Bekleidung, Schuhe, Bücher etc.): _____

Mobiler Verkaufswagen: _____ Tankstellenshop: _____

Sonstiges: _____

3. Wie hat sich die Nahversorgungssituation im Einzelhandel in Ihrem Ort seit dem Jahr 2000 verändert?

| | | | | | |
|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|---|
| stark verbessert | verbessert | gleich geblieben | verschlechtert | stark verschlechtert | bereits damals keine Nahversorgung vorhanden |
| <input type="checkbox"/> |

**4. Wie schätzen Sie die zukünftige Entwicklung der Nahversorgung in den nächsten 10 Jahren für Ihren Ort ein?
Die Nahversorgung wird sich:**

| | | | | |
|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|
| stark verbessern | verbessern | gleich bleiben | verschlechtern | stark verschlechtern |
| <input type="checkbox"/> |

Bitte senden Sie uns den Ergebnisbericht zur Umfrage zu.
(Anschrift und E-Mail-Kontaktdaten benennen)

IMPRESSUM

HERAUSGEBER



Industrie- und Handelskammer Koblenz
Schlossstraße 2 | 56068 Koblenz
Telefon 0261 106-0 | Fax 0261 106-234
service@koblenz.ihk.de | www.ihk-koblenz.de



Handwerkskammer Koblenz
Friedrich-Ebert-Ring 33 | 56068 Koblenz
Telefon 0261 398-0 | Fax 0261 398-398
hwk@hwk-koblenz.de | www.hwk-koblenz.de

ANSPRECHPARTNER

Patric Raeschke

Referent Handel & Stadtmarketing, IHK Koblenz
Telefon: 0261/106-291
E-Mail: raeschke@koblenz.ihk.de

Stephanie Binge

Leiterin Betriebsberatung und Wirtschaftsförderung, HWK Koblenz
Telefon: 0261/398-248
E-Mail: Stephanie.Binge@hwk-koblenz.de

Die Angaben in dieser Publikation beruhen auf Umfrageergebnissen und ergänzenden Recherchen. Wir haben die Broschüre mit größter Sorgfalt erstellt, können jedoch keine Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit der hier vermerkten Informationen übernehmen.

